



***Historisches***  
*und*  
***malerisches***  
***Bottighofen***

Gestaltung und Bilder von Günter Dittmann,  
Beschreibungen von Hans Rutishauser.

# Uebersicht

über die Seitenzahlen und den Themen.

	Vorwort
	Situation
1	Uebersicht
2	Bottighofer Ereignisse damals...
3 4	Das Restaurant „Bären“
5 6 7	Das Haus H.Rutishauser damals...
8 9 10 11	Die Mühlen am Dorfbach damals...
12 13 14 15 16 17 18	Der Dorfbach (Stichbach)
19 20	Das „Landhaus“ damals...
21 22 23	Der „Chli-Rigi“ damals...
24 25 26 27	malerischer Bodensee
32 33 34 35 36 37	malerisches Bottighofen
38 39 40 42 42	„Engelberg“ Restaurant und Saal damals...
41 42	Altes u. Neues Schulhaus damals...
43 44	Seegfrörne damals...
45 46	Alterszentrum Bottighofen Mittlere Dorfstrasse

## Vorwort

Diese Broschüre ist eine Ergänzung der Bücher von Frau M.Munz, die um 1980 entstanden sind und in dem sie den Ursprung Bottighofens genau aufzeigt.

In unserer Broschüre soll das Leben um 1900 bis in die Gegenwart aufgezeigt werden.

Die Geschichte des Dorfes hat sich über Jahrhunderte mit 4 Mühlen am Dorfbach entwickelt. Die Mühlen waren damals ein Wunderwerk und hatten eine mystische und religiöse Bedeutung.

Die Mühlen haben Korn gemahlen, später auch Papier hergestellt.

Im Jahr 1991 wurden alle Mühlräder stillgelegt, so auch die letzte aktive Mühle, die „Untere Mühle“.

Es werden in der Broschüre Orte vom Bottighofen-Kenner Hans Rutishauser beschrieben die in der Zeit 1910/1950 wichtig waren.

Es gab damals viele Möglichkeiten, in Vereinen gemeinschaftlich aktiv zu sein, denn man kannte sich untereinander. Man hatte damals eine Post, hatte Läden zum Einkaufen und hatte 8 Gaststätten.

Bottighofen hat sich in der neuen Zeit sehr verändert.

Die Gaststätten verringerten sich auf ca. 4 Stück, obwohl sich die Einwohnerzahl der Gemeinde auf ca. 7000 vergrößert hat.

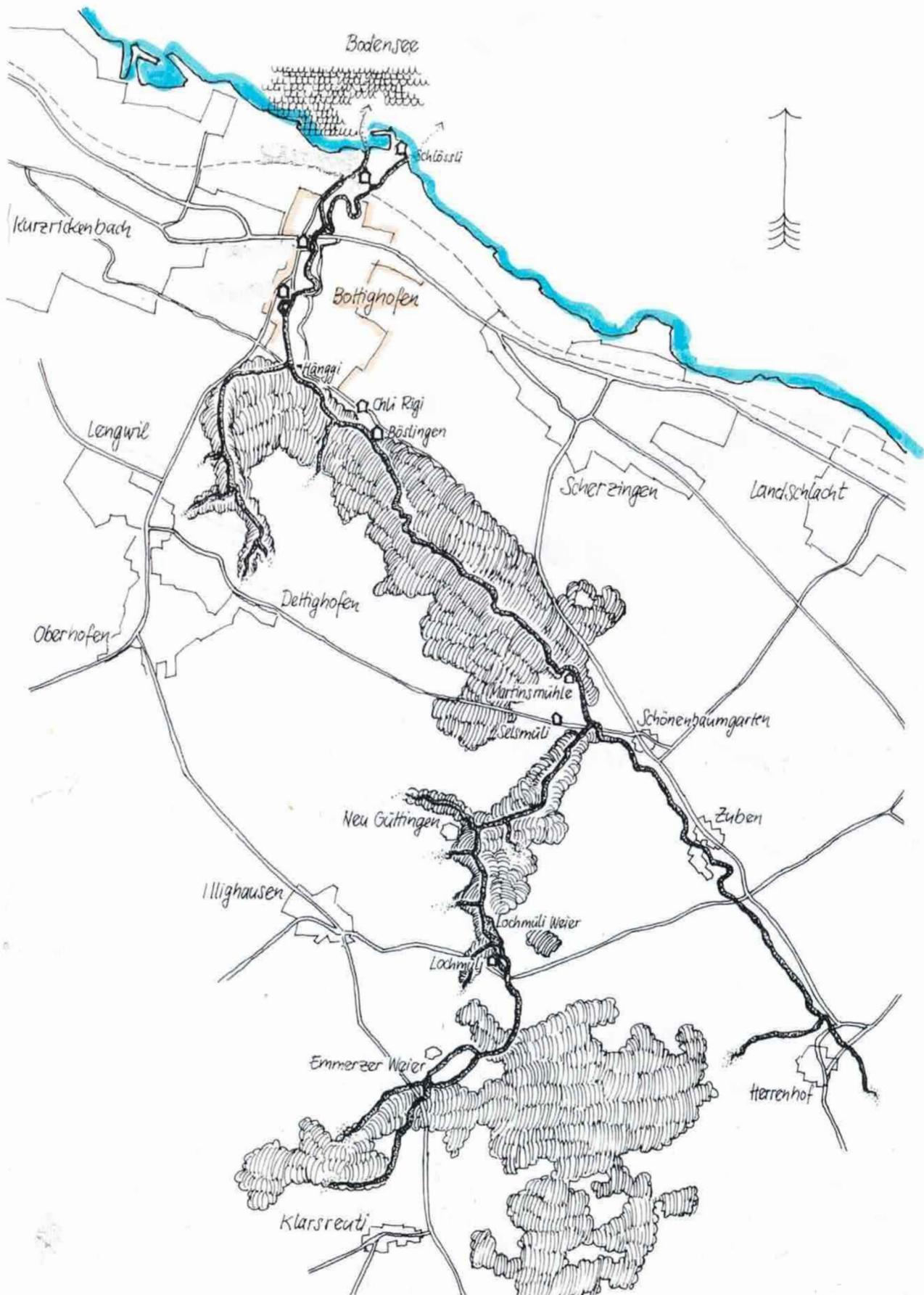
Es gibt heute keine Post mehr, Einkaufen muss man in der Nachbargemeinde. Nach vielen Jahren Zugehörigkeit zur Munizipalgemeinde Scherzingen, wurde Bottighofen 1994 zu einer eigenständigen Gemeinde ernannt.

Das malerische Umfeld ist geblieben und hat Günter Dittmann künstlerisch weiterhin motiviert. Das natürliche Umfeld umgeben vom Bodensee mit seinen Besonderheiten geben zu jeder Jahreszeit ein malerisches Umfeld. Auch die Nähe zum Wald und der Bachlauf im Wald und dem Verlauf im Dorf geben Motive zum Malen. So sind Bilder in der Zeit 1970-2010 entstanden.

Bottighofen, Oktober 2024

# Damals in Bottighofen

## Situation



## *Damals in Bottighofen*

### **Bottighofer Ereignisse und Besonderheiten**

- 1860 ca. alte Primarschule erbaut
- 1871 Bahnlinie Konstanz-Rorschach
- 1911 Neue Primarschule erbaut
- 1944 Aufgabe Güterumschlag im Hafen von Baumaterial zum Weiterleiten
- 1946 Bahnhof-Station Bottighofen
- 1960 Vereine in der Zeit um 1960: Turnverein, Frauenverein, Männerriege, Männerchor, Gemischter Chor, Bauernfastnacht
- 1963 Seegfrörne
- 1971 Hochhäuser Schlössli
- 1972 Neubau Dorfzentrum
- 1973 Bildung des Theater-Vereins „Zentrum-Bühne“
- 1991 Stillstand der Mühlen
- 1994 Bottighofen selbständig
- 2020 Einwohner 2650
- 2018 Alterszentrum Bottighofen Fertigstellung u. Bezugsbereit

Besonderes:

- ca.1970-1990 „Silvester-Läuten“ durch Schellen Beni

## *Damals in Bottighofen*

### ***Das Restaurant „Bären“***

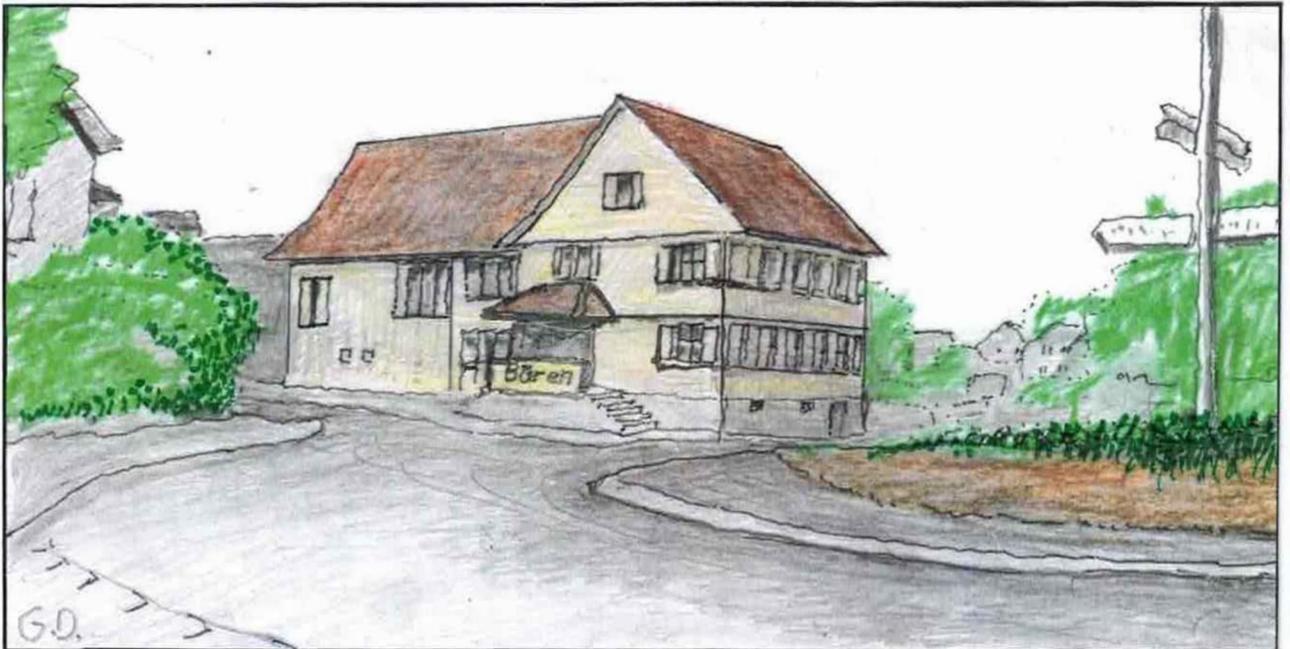
ist für Bottighofen ein besonderer Ort.

Am heutigen Kreisel liegend bildet der „Bären“ den Eingang des Dorfes von Westen, denn hier verläuft die Grenze nach Kreuzlingen.

Im „Bären“ liegt im EG das Restaurant, im Obergeschoss waren damals vielseitige Einrichtungen untergebracht:

das **Landwirtschaftliche Bauamt** und das **Arztsprechzimmer**.

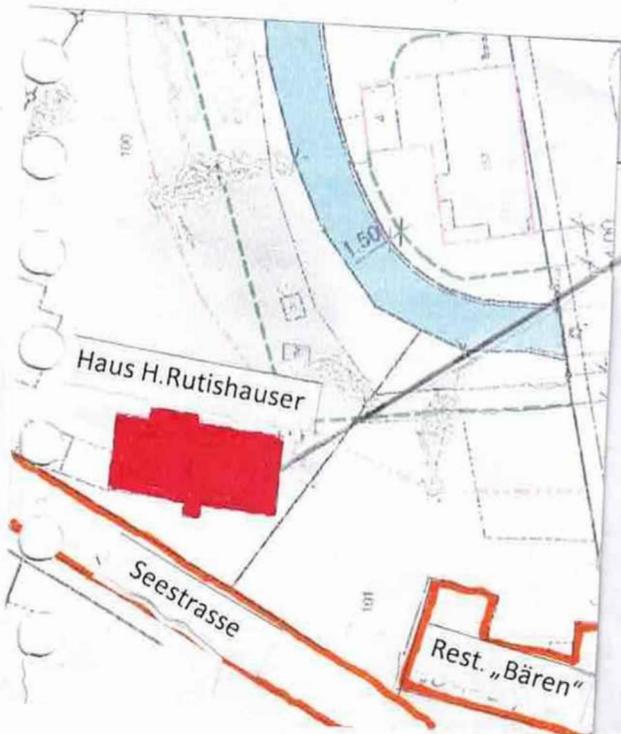
Denn in Bottighofen gab es keinen Arzt und das Arztsprechzimmer war im „Bären“ eingerichtet. Der Arzt hatte 2 mal wöchentlich Sprechstunde. Das Wartezimmer war das Restaurant.





Das Restaurant „Bären“ Foto ca.1950

*Damals*



Wohnhaus H.Rutishauser Hinter dem Bären



## *Damals in Bottighofen*

### **Das Haus von Hans Rutishauser**

wurde 1620 vom Kloster Münsterlingen erbaut. Es gehört zu den besonderen Häusern des Dorfes und wird von der Denkmalpflege als wertvoll eingestuft. Es war damals eingeschossig und hatte Arbeits- und Unterhaltsräume.

Der Grundbesitz gehörte früher der Probstei Bischofszell und der Grundbesitzer unterhielt im Dorf einen Erblehenhof. Es handelt sich dabei um den Hof im *Loh*, auch „*Haus im Loch*“. Auf diesem Hof hat der Lehenträger die Abgaben der Lehen entgegen genommen und an die Probstei nach Bischofszell weitergeleitet. Nach der Aufhebung des Klosters ca.1700 gehörte die Liegenschaft der Probstei Bischofszell. Das Obergeschoss wurde 1700 gebaut und mit einer Stuckdecke wurde ca. 1730 die hintere Stube gestaltet.

Die prächtigen Medaillons „Die 4 Jahreszeiten“ an der Stuckdecke im heutigen Haus stellen die Verbindung zum Rathaus von Bischofszell her, das ähnliche Medaillons aufweist.

Nach dem Kauf der Liegenschaft 1898 von Johannes Rutishauser wurde das Haus umgestaltet. Aus den Arbeitsräumen im Untergeschoss wurde eine Wohnung gestaltet. Somit hatte das Haus 2 Wohnungen. Beide enthalten Kachelöfen, welche 1911 eingebaut wurden. Die traditionelle Bauweise ermöglichte eine mehrfache Veränderung des Hauses, besonders durch die starken Kellerwände. Durch den Kauf des Grundstückes 1928 von Ferdinand Rutishauser ist es in Familienbesitz übergegangen.

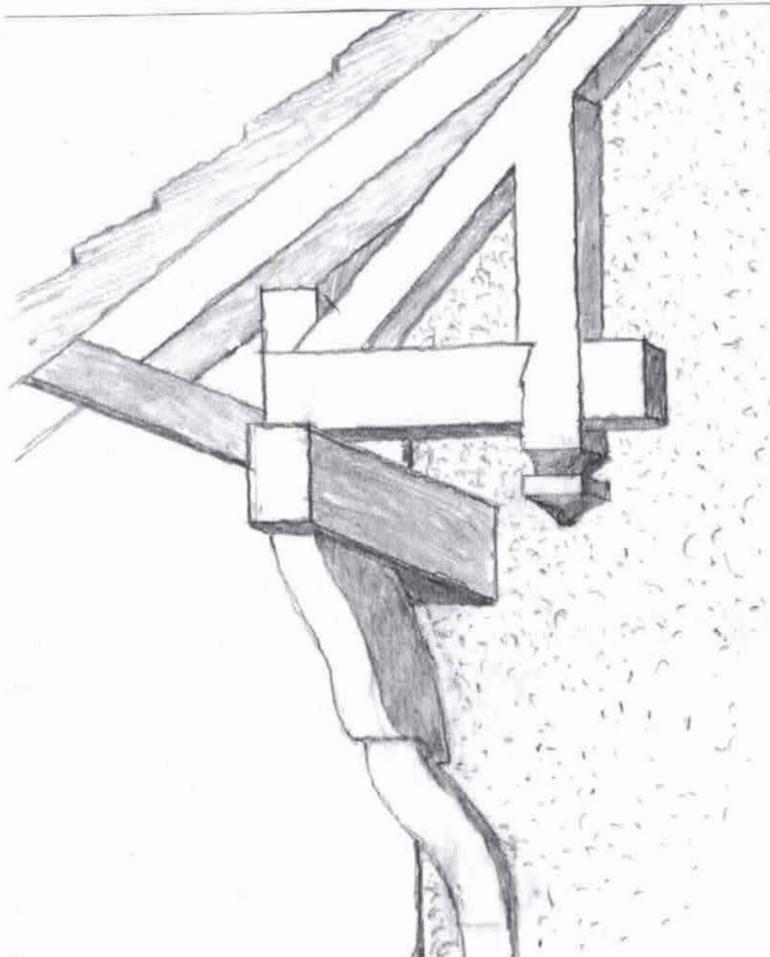
Die Lage an der Seestrasse in unmittelbarer Nachbarschaft des „Rest.Bären“ und die natürliche Lage am Stichbach geben dem Gelände eine besondere Note.

Auch die von Frau Rutishauser bemalten Fensterläden geben dem Haus etwas Besonderes.





Das Haus H. Rutishauser von Norden



Auch das  
„Flugsparrendreieck“  
ist nicht zu übersehen.



Die Südseite vom Haus H. Rutishauser

## Damals in Bottighofen

### Die Mühlen

Das Dorf ist durch die Mühlen entstanden, sie liegen entlang des Stichbaches. Der Stichbach entstand aus mehreren Bächen, er kommt aus dem Wald und mündet in den Bodensee.

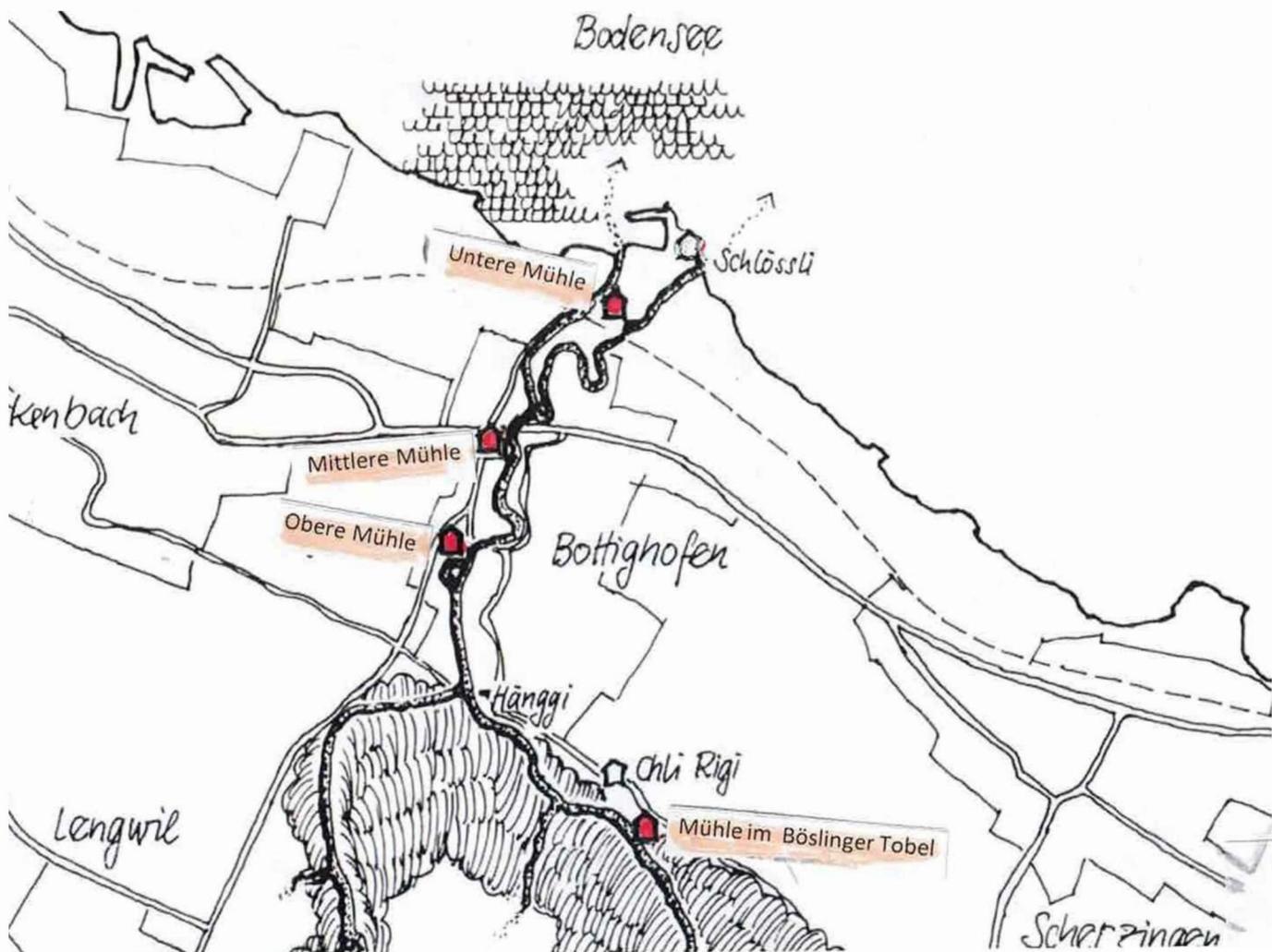
Das Müller-Handwerk ist eines der ältesten Handwerke.

Die Mühle war nicht nur ein technisches Meisterwerk, sie hatte auch eine religiöse Bedeutung.

Schon vor Tausenden von Jahren hat sich der Mensch ernährt vom Mehl. Um dieses vom Korn zu erhalten, hat er das Korn mit Steinen gemahlen, zerrieben, zerstampft, zerquetscht usw.

In Bottighofen wurden 4 Mühlen von dem Wasser des Stichbaches angetrieben.

1. Untere Mühle Kornmühle
2. Mittlere Mühle „ später 1906 Möbelfabrik Dünner u. Greuter
3. Obere Mühle „ später Papiermühle
4. Mühle im Böslinger-Tobel bewilligt 1699

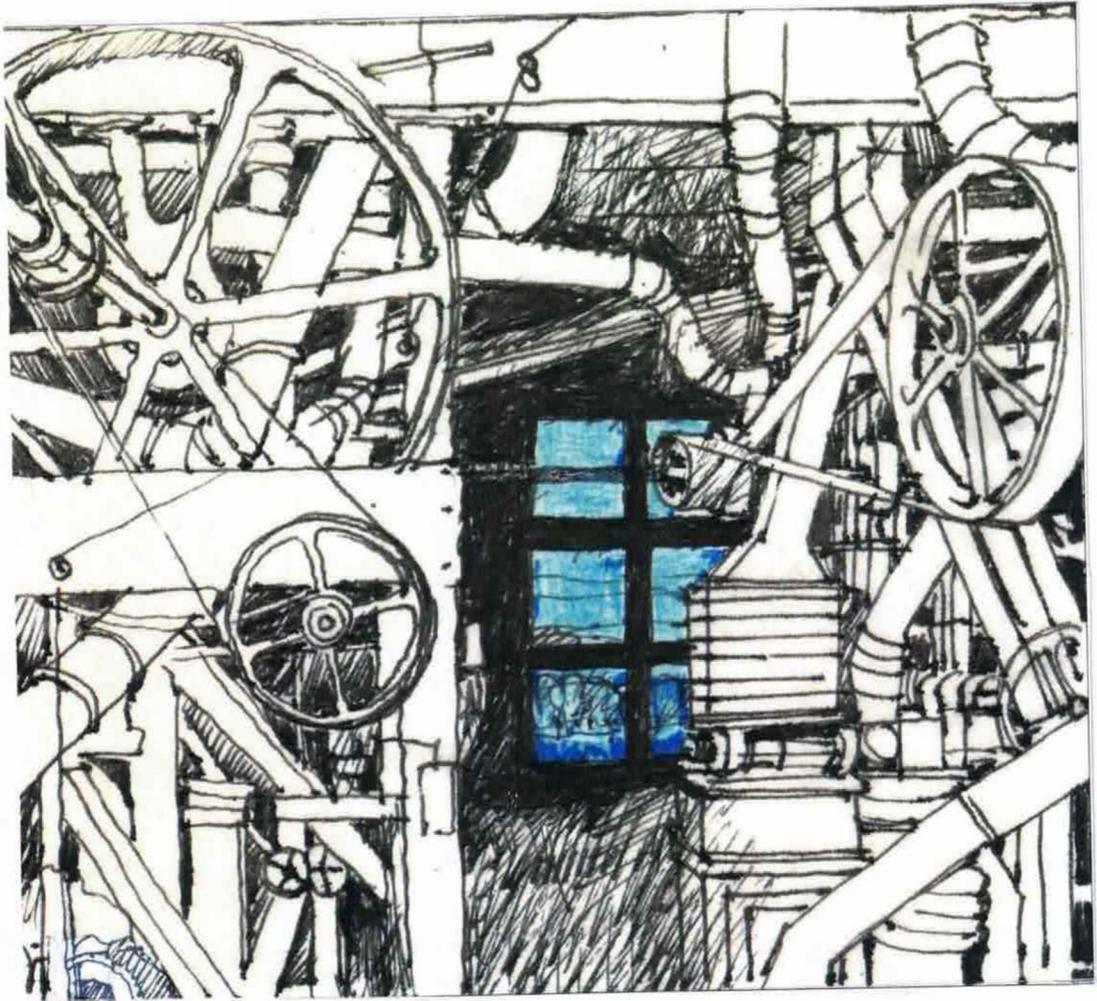


## *Damals in Bottighofen*

### Die Mühlen

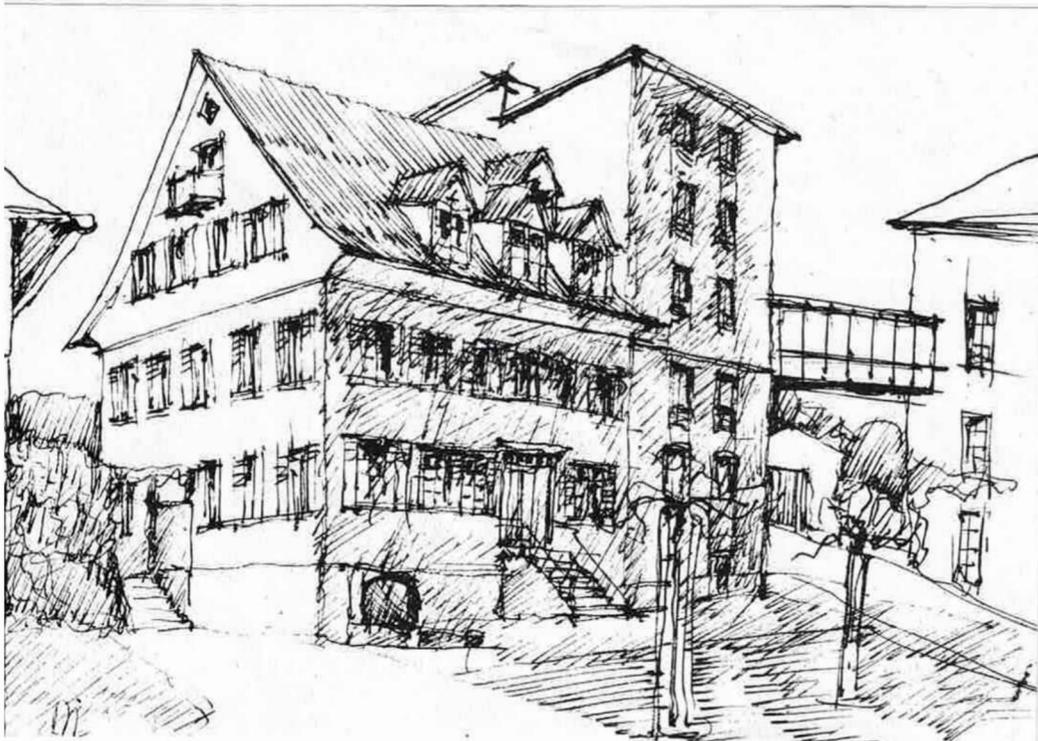
Der Antrieb der Mühlen ist mit grossem Aufwand mit der Mühlentechnik verbunden, denn der Antrieb erfolgt durch die Transmission von Lederriemen.

Diese bringen die Räder zum Drehen und zum Mahlen.





Mittlere Mühle



Untere Mühle



Ueber die 4. Mühle gibt es keine Aufzeichnung,

sie soll im „Böslinger-Tobel“ tätig gewesen sein  
und wurde, gemäss Aufzeichnung, 1699 bewilligt.

## *Damals in Bottighofen*

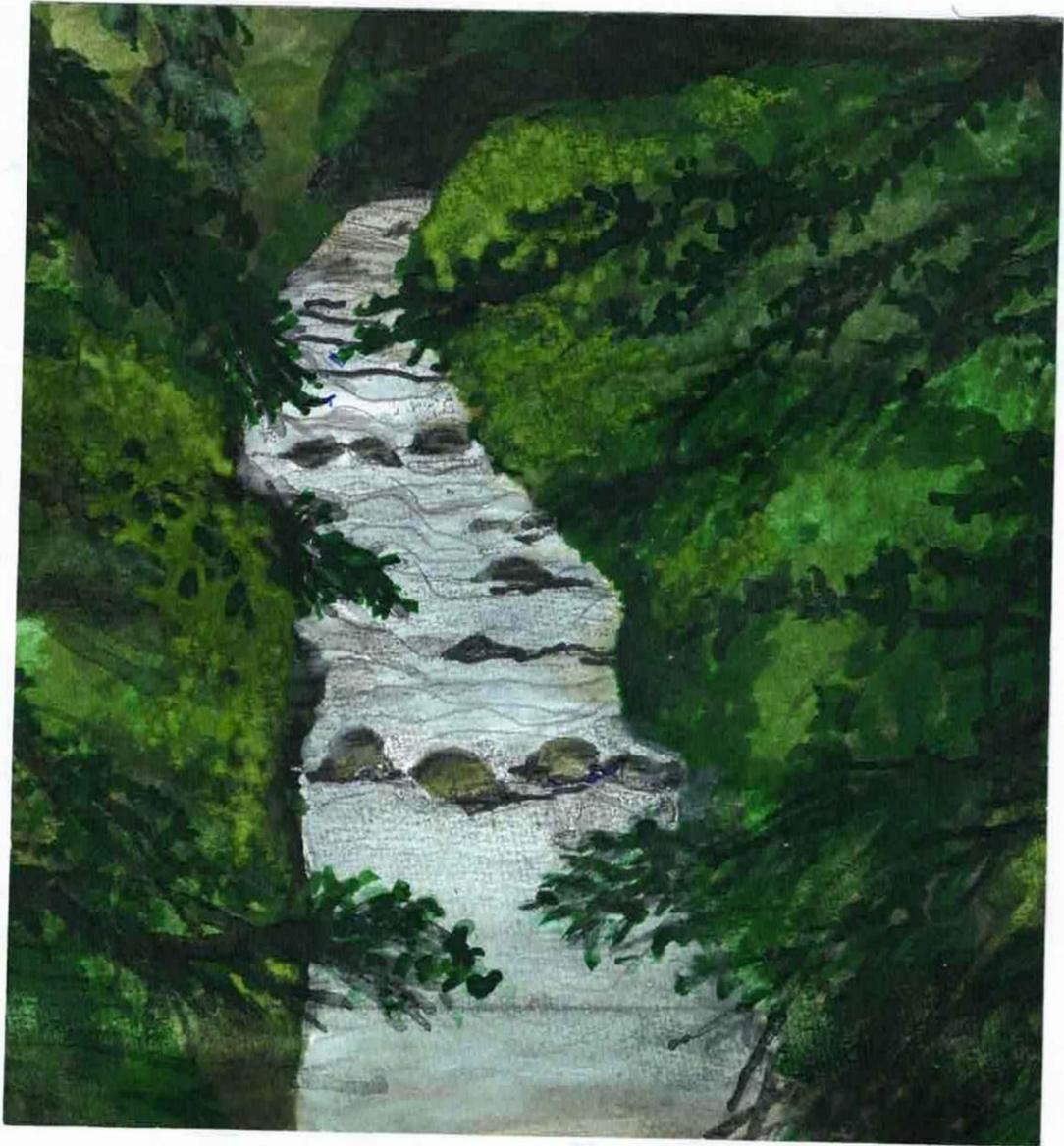
### **Der Dorfbach** (Stichbach)

Durch die Kraft des Wassers im Dorfbach wurden 4 Mühlen angetrieben, diese haben Bottighofen geprägt. Durch den Zusammenfluss von mehreren Bächen im Wald hat sich der Dorfbach gebildet und seinen Weg gefunden.

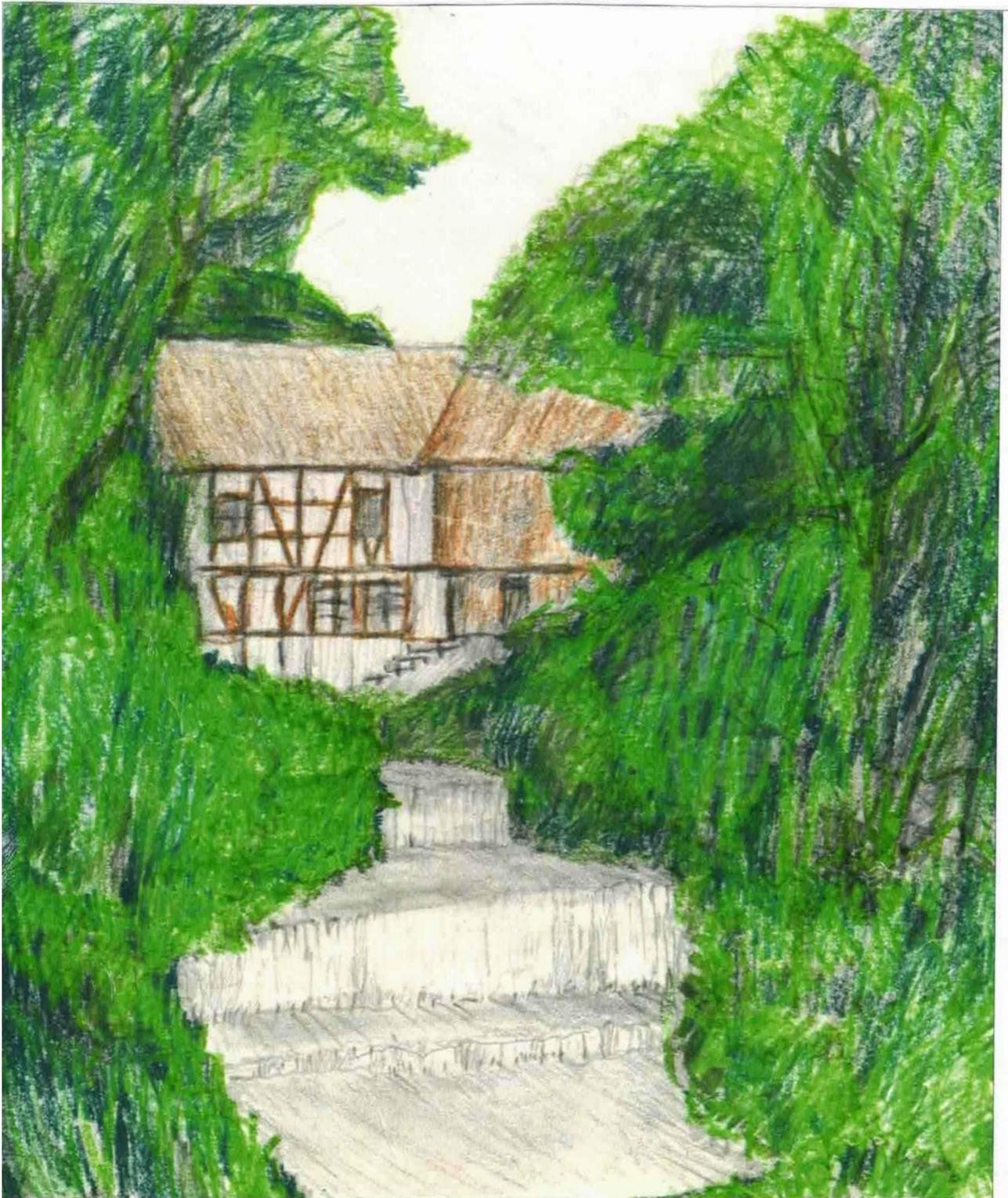
Der Weg des Baches führt durch Wald und Flur und muss auch im Dorf vielfach überwunden werden.

Der Bach wurde privat genutzt, denn nicht nur Enten und Gänse fühlten sich hier wohl, auch wenn sie auf dem Esstisch landeten. Auch Fische wurden hier heimisch, im Besonderen die Bachforelle, da es Fischtreppe gab, war sie im ganzen Bach aktiv. Der Bachlauf mündete beim „Schlössli“ in den Bodensee.

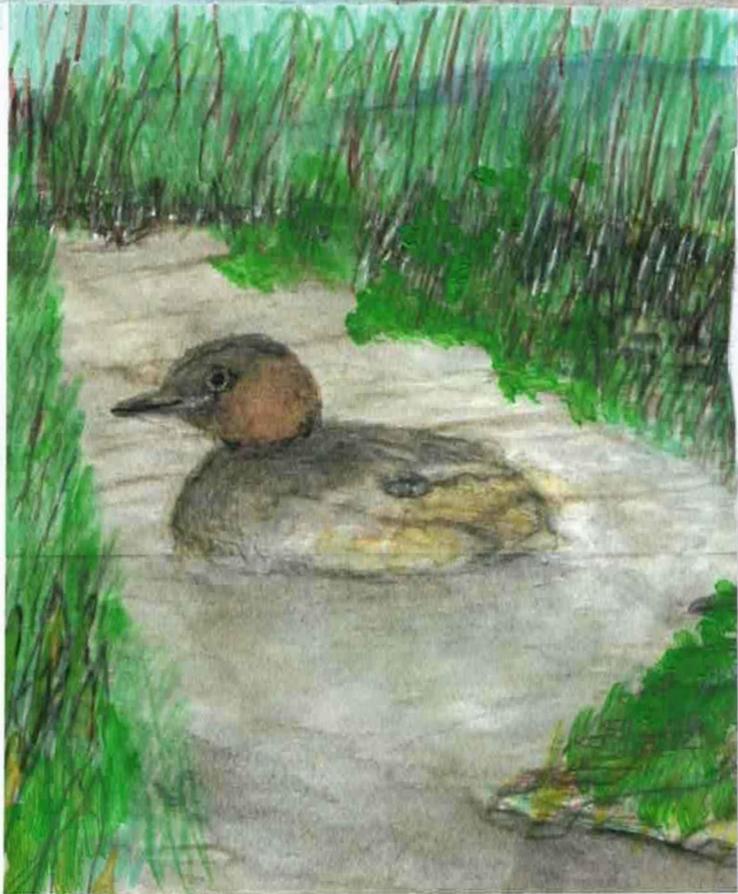




## Das Wehr am Dorfbach (Stichbach)



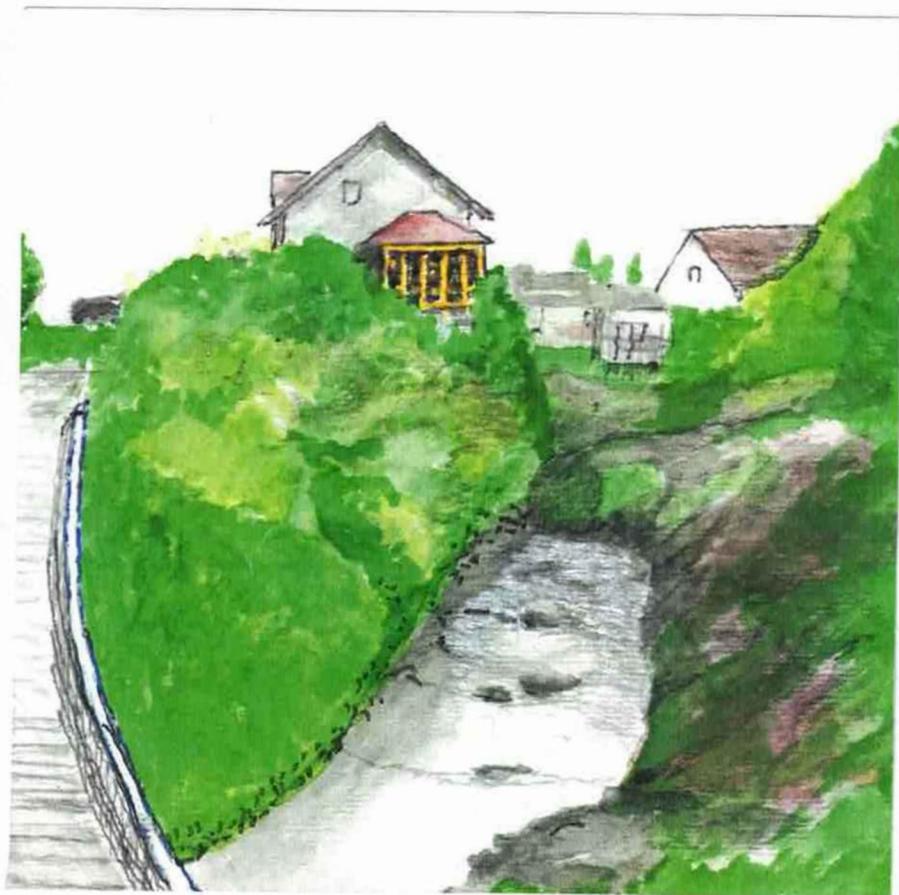
In den Jahren um 1990 gab es ein Wehr bei der Hinterdorf-Strasse.  
Heute nicht mehr.



## *Der Dorfbach (Stichbach) im Dorf*

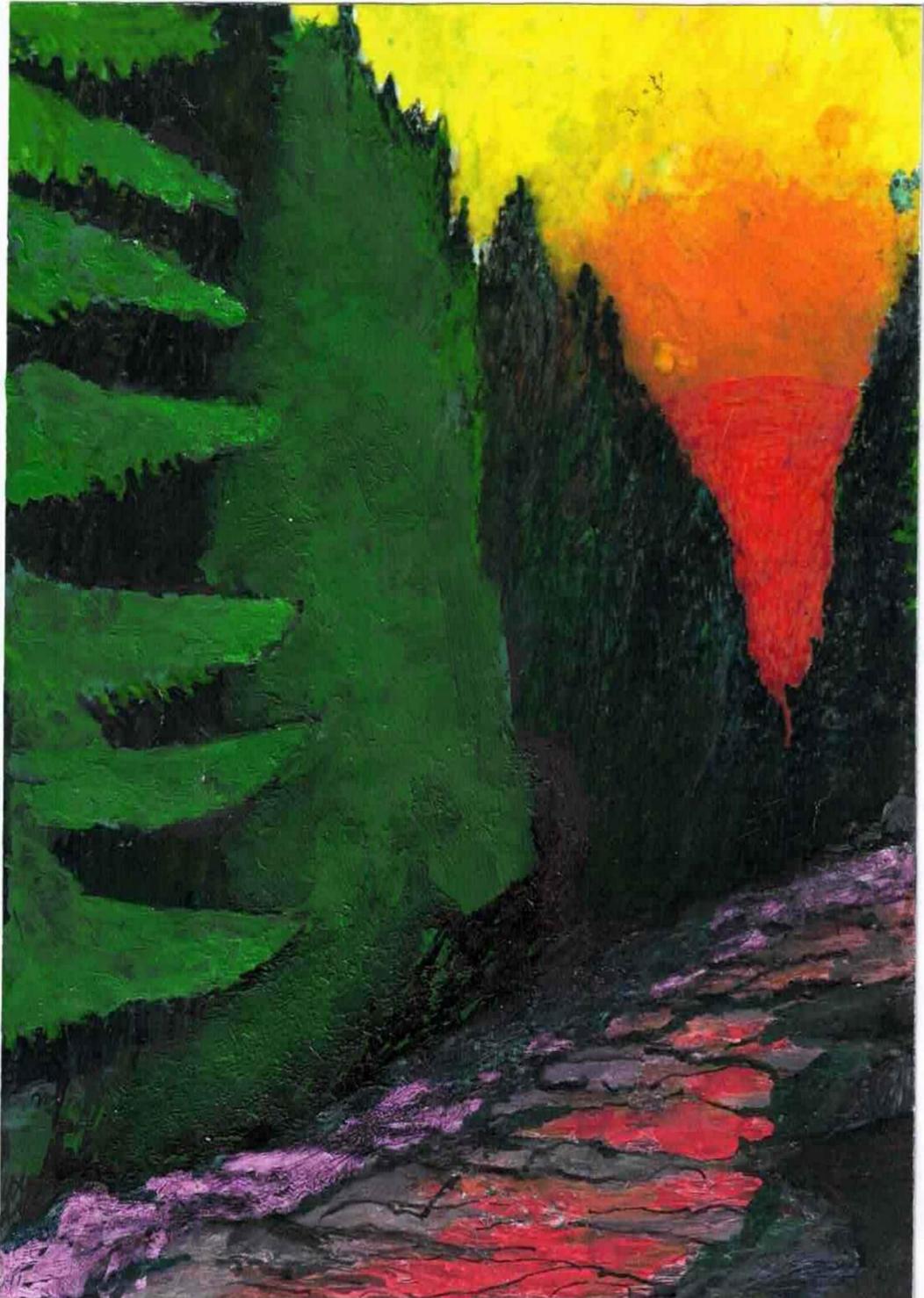


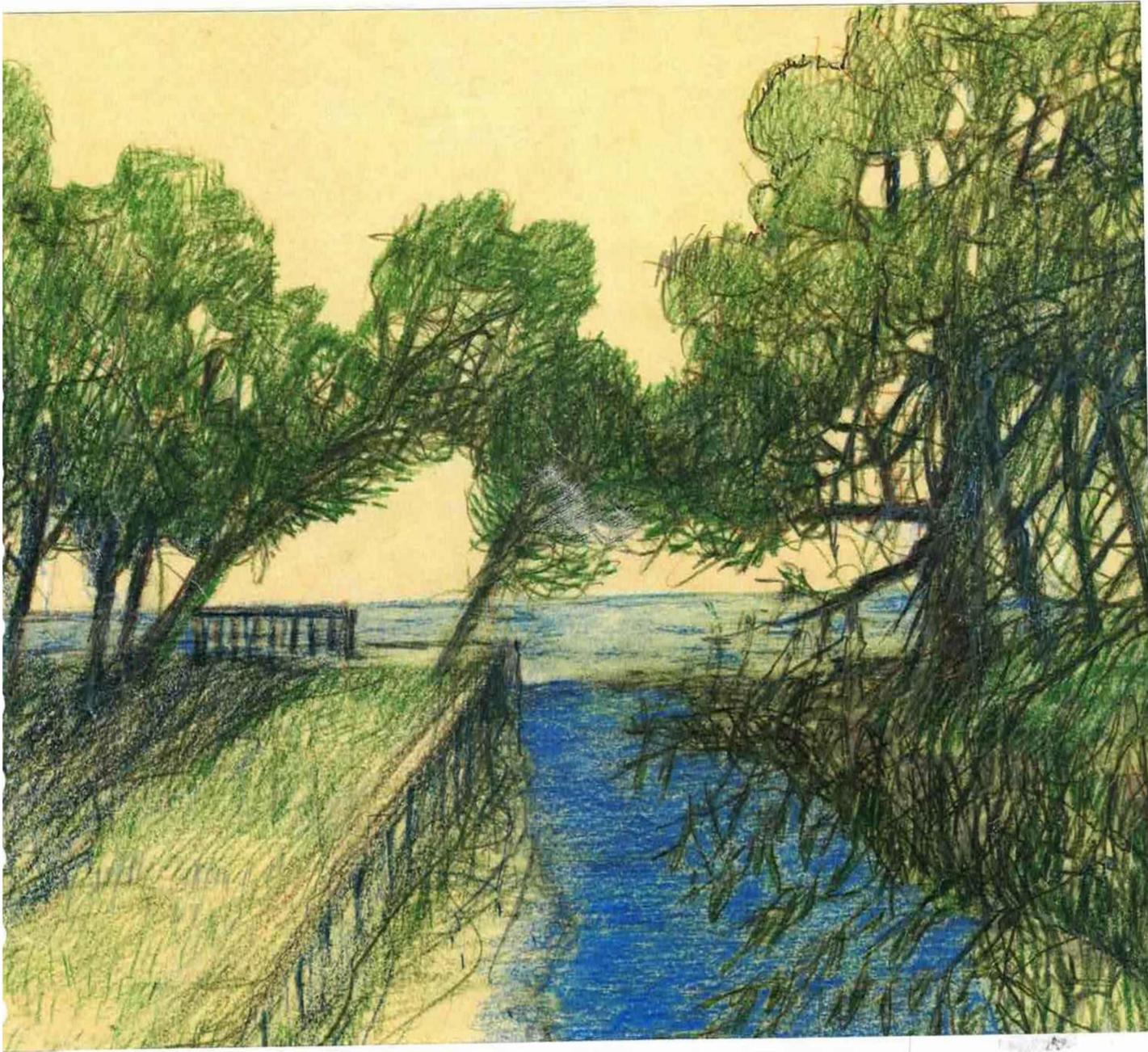
Der Bach verläuft durch das Dorf und wird mehrfach überbrückt.



## *Damals in Bottighofen*

Der Dorfbach bei Sonnenaufgang im Wald





Die Mündung des Dorfbachs beim „Schlössli“ in den Bodensee.

## *Damals in Bottighofen*



***Das „Landhaus“ an der Oberemühle-Str.***

Als eine Dorfbeiz gab sich das „Landhaus“ einen Namen, denn hier war immer etwas los.

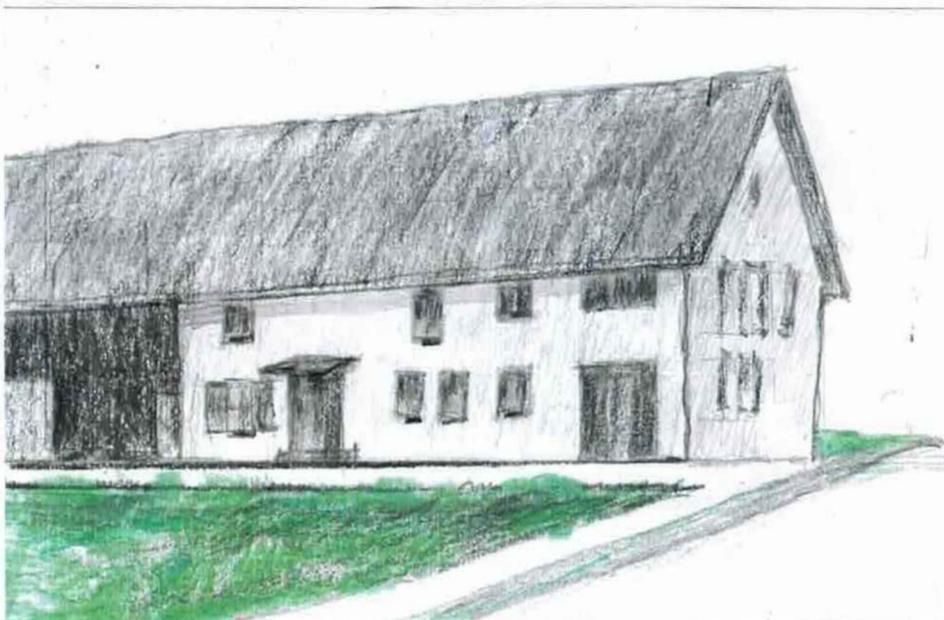
Um das Neueste vom Dorf zu hören, ging man in das „Landhaus,“ denn hier wurde am Stammtisch immer politisiert, gefachsimpelt und über die neueste Wahl diskutiert und kritisiert.

Auch gejasst wurde und es hatte immer Gewinner.

Parteien gab es im Dorf keine, bis in die 60-er Jahre.

Ferdinand der „Bähnler“, Jakob der Unternehmer, Emil der greise Schulpräsident, auch Milchers Hans und Milchers Ernst diskutierten ausgiebig im Restaurant.

Die Wirtschaft gehörte Adolf Rutishauser und später Allenspach's Heidi.



Landhaus von Osten



*Damals*

Landhaus von Westen mit Eingang

Familie Bühler



## *Damals in Bottighofen*

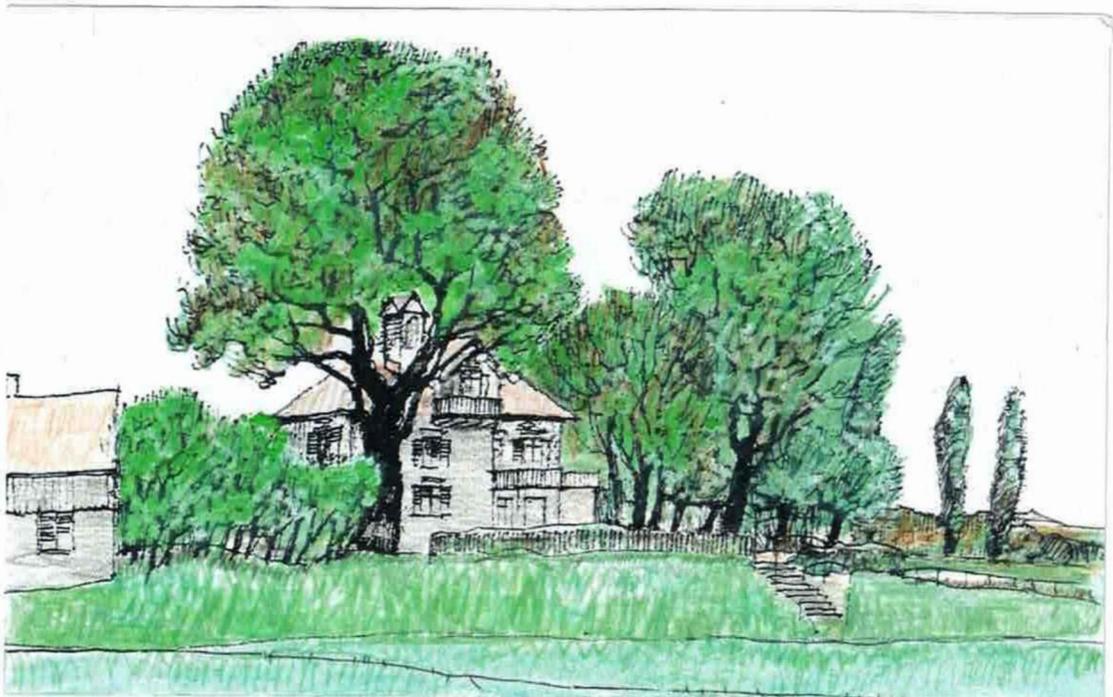
### **Der „Chli-Rigi“** in Bottighofen

Der Chli-Rigi war jahrzehntelang ein respektable Bauernhof mit Restaurant und schattiger Gartenwirtschaft. Es ist auch ein prächtiger Aussichtspunkt mit Blick auf den Bodensee, nach Kreuzlingen und nach Konstanz. Es ist der höchste Punkt von Bottighofen.

Der Chli-Rigi soll 1881 erbaut worden sein. 1893 erwarb ihn Emil Munz (Untere Mühle) aus einem Konkurs. 1920 kaufte Johann Grawehr die Liegenschaft mit Restaurant.

Das Restaurant wurde vor allem an Sommer-Sonntagen stark frequentiert. Nach einem Spaziergang durch Wald und Wiese, setzten wir uns gern zu einem Vesperplättli an einen Tisch in der Gartenwirtschaft. Bei Wein und Saft, für uns Kinder Süssmost, haben wir dem Spiel der Musikkapelle zugehört, die zum aufforderte. Wir Kinder (H. Rutishauser) turnten am Reck, an den Ringen oder auf der Schaukel.

Sein Sohn Johannes führte 1929 den Betrieb mit Restaurant weiter, bis zur Aufgabe des Restaurants 1957. Ab 1972 bewirtschaftet Ernst Sahli den Landwirtschaftlichen Betrieb ohne Restaurant.



Landhaus von Osten



*Damals*

Landhaus von Westen mit Eingang

Familie Bühler



## *Damals in Bottighofen*

### **Der „Chli-Rigi“** in Bottighofen

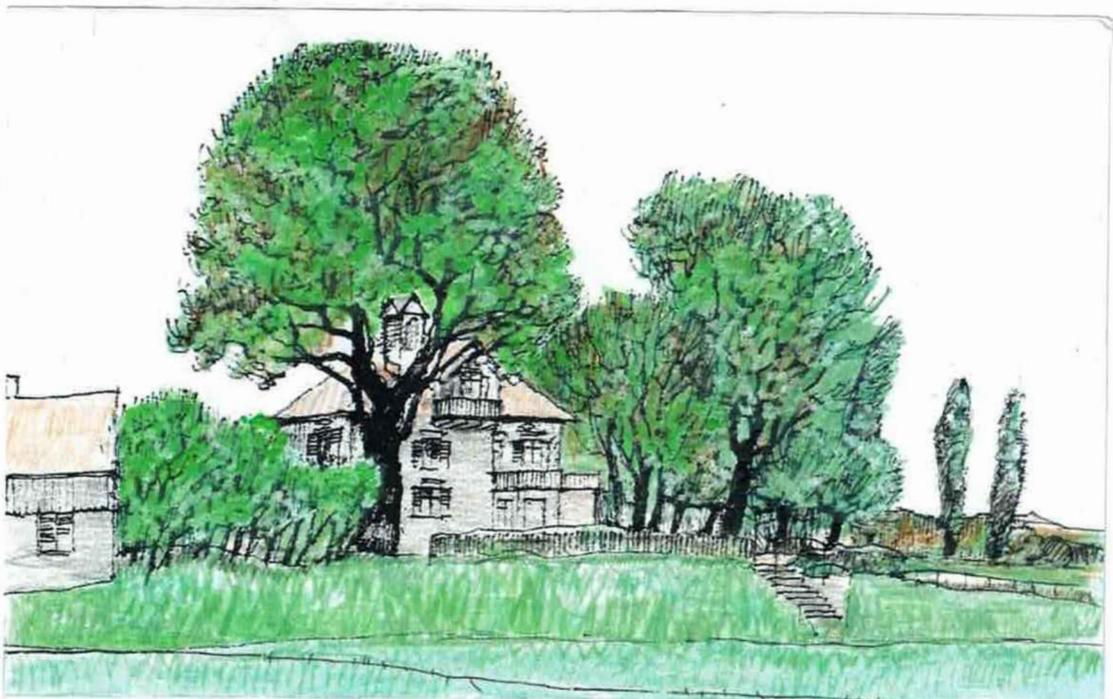
Der Chli-Rigi war jahrzehntelang ein respektable Bauernhof mit Restaurant und schattiger Gartenwirtschaft. Es ist auch ein prächtiger Aussichtspunkt mit Blick auf den Bodensee, nach Kreuzlingen und nach Konstanz. Es ist der höchste Punkt von Bottighofen.

Der Chli-Rigi soll 1881 erbaut worden sein. 1893 erwarb ihn Emil Munz (Untere Mühle) aus einem Konkurs. 1920 kaufte Johann Grawehr die Liegenschaft mit Restaurant.

Das Restaurant wurde vor allem an Sommer-Sonntagen stark frequentiert.

Nach einem Spaziergang durch Wald und Wiese, setzten wir uns gern zu einem Vesperplättli an einen Tisch in der Gartenwirtschaft. Bei Wein und Saft, für uns Kinder Süssmost, haben wir dem Spiel der Musikkapelle zugehört, die zum aufforderte. Wir Kinder (H. Rutishauser) turnten am Reck, an den Ringen oder auf der Schaukel.

Sein Sohn Johannes führte 1929 den Betrieb mit Restaurant weiter, bis zur Aufgabe des Restaurants 1957. Ab 1972 bewirtschaftet Ernst Sahli den Landwirtschaftlichen Betrieb ohne Restaurant.





Der Chli-Rigi von Westen



Der Chli-Rigi von Osten

## Der Chli-Rigi im Sommer



In der Nähe von **Chli-Rigi** liegt ein aufgeschütteter Bunker. Der Hügel diente den Kindern **im Winter** zum Schlittenfahren.

*malerischer Bodensee*



Am Uferweg

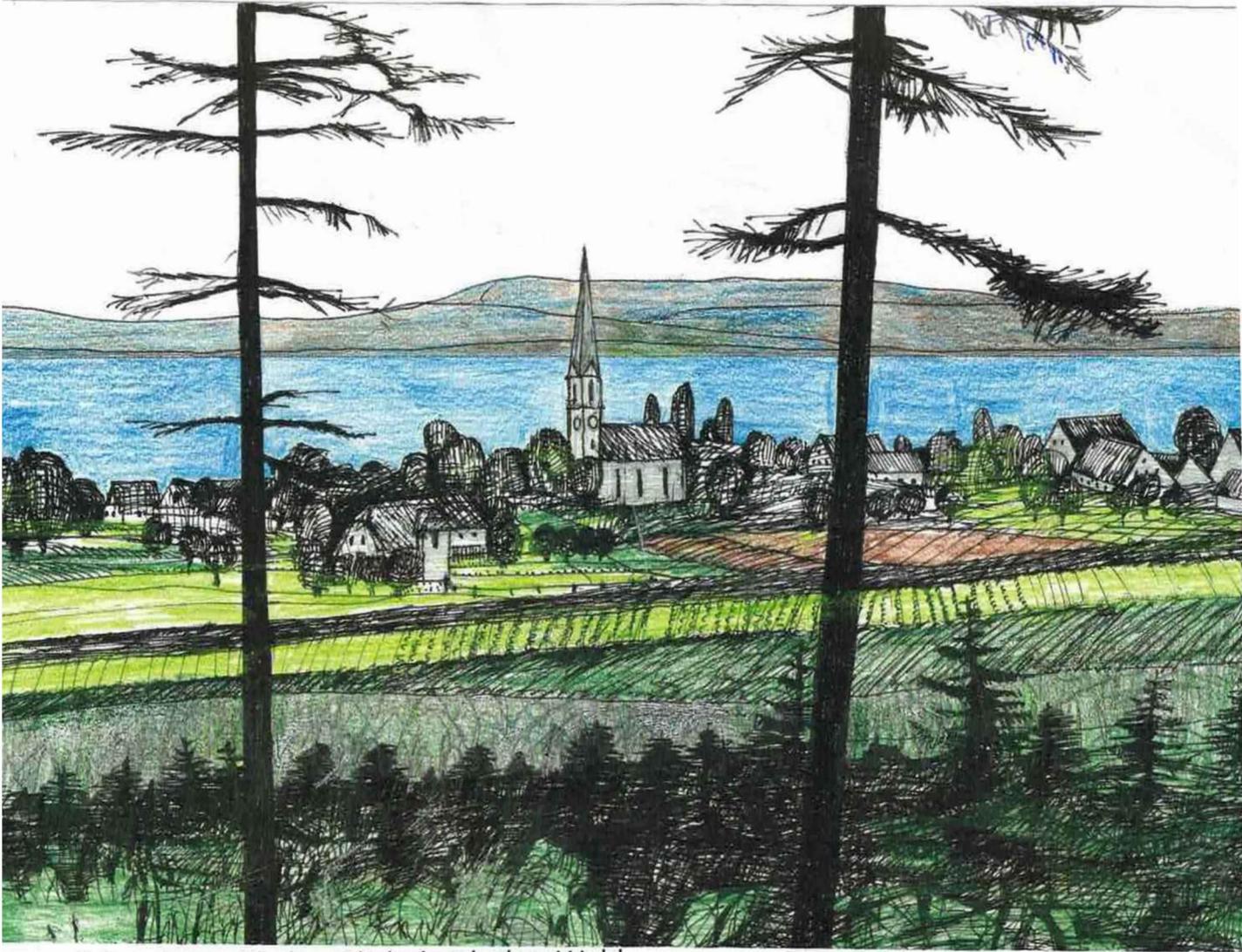
*malerischer Bodensee*



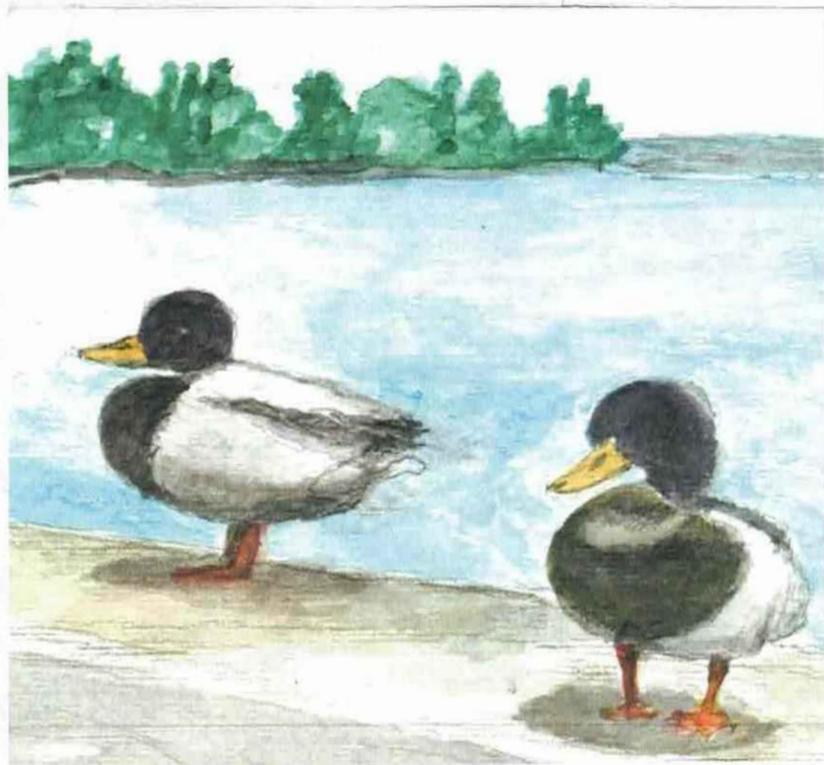
Am Uferweg



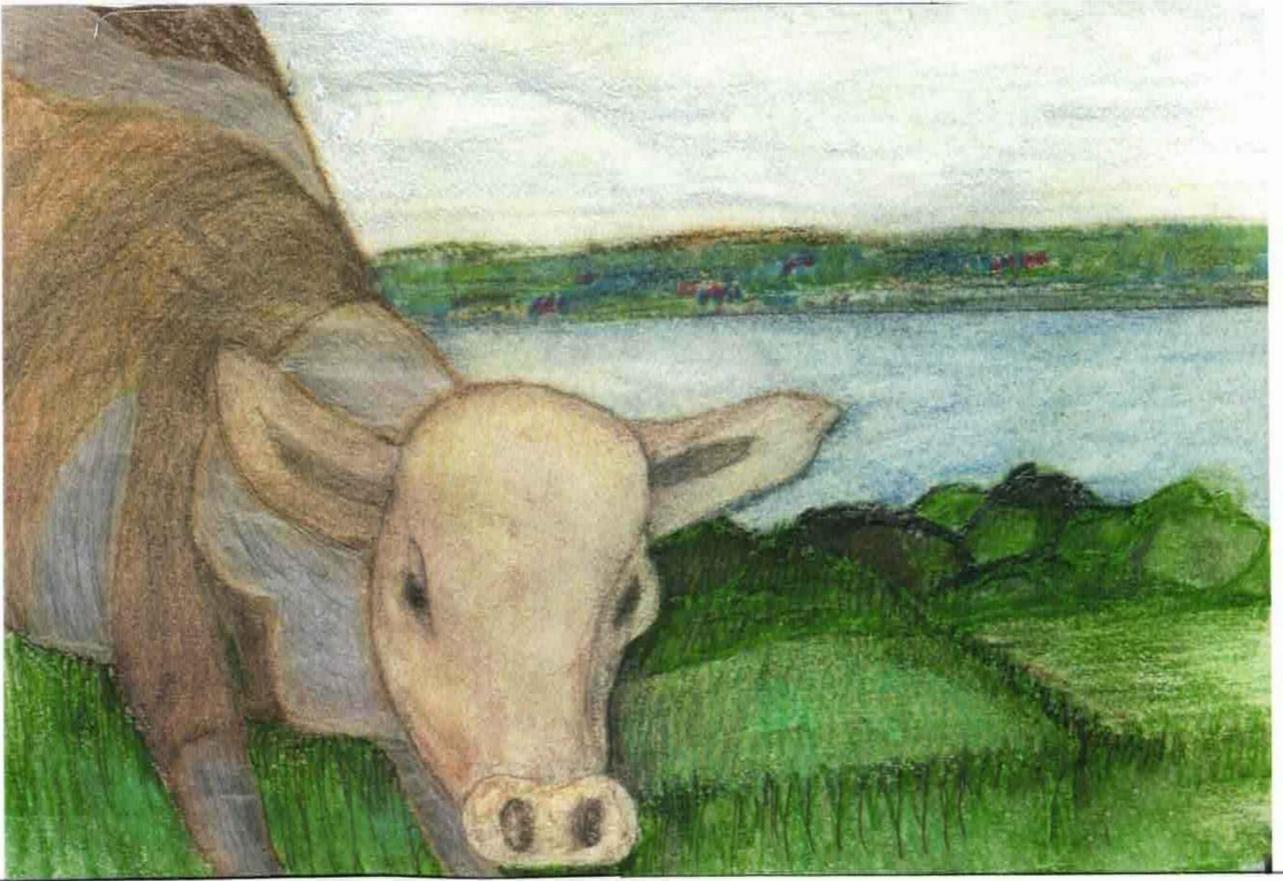
*malerischer Bodensee*



Scherzinger Kirche, Blick durch den Wald



*malerischer Bodensee*



Kuh mit Seesicht

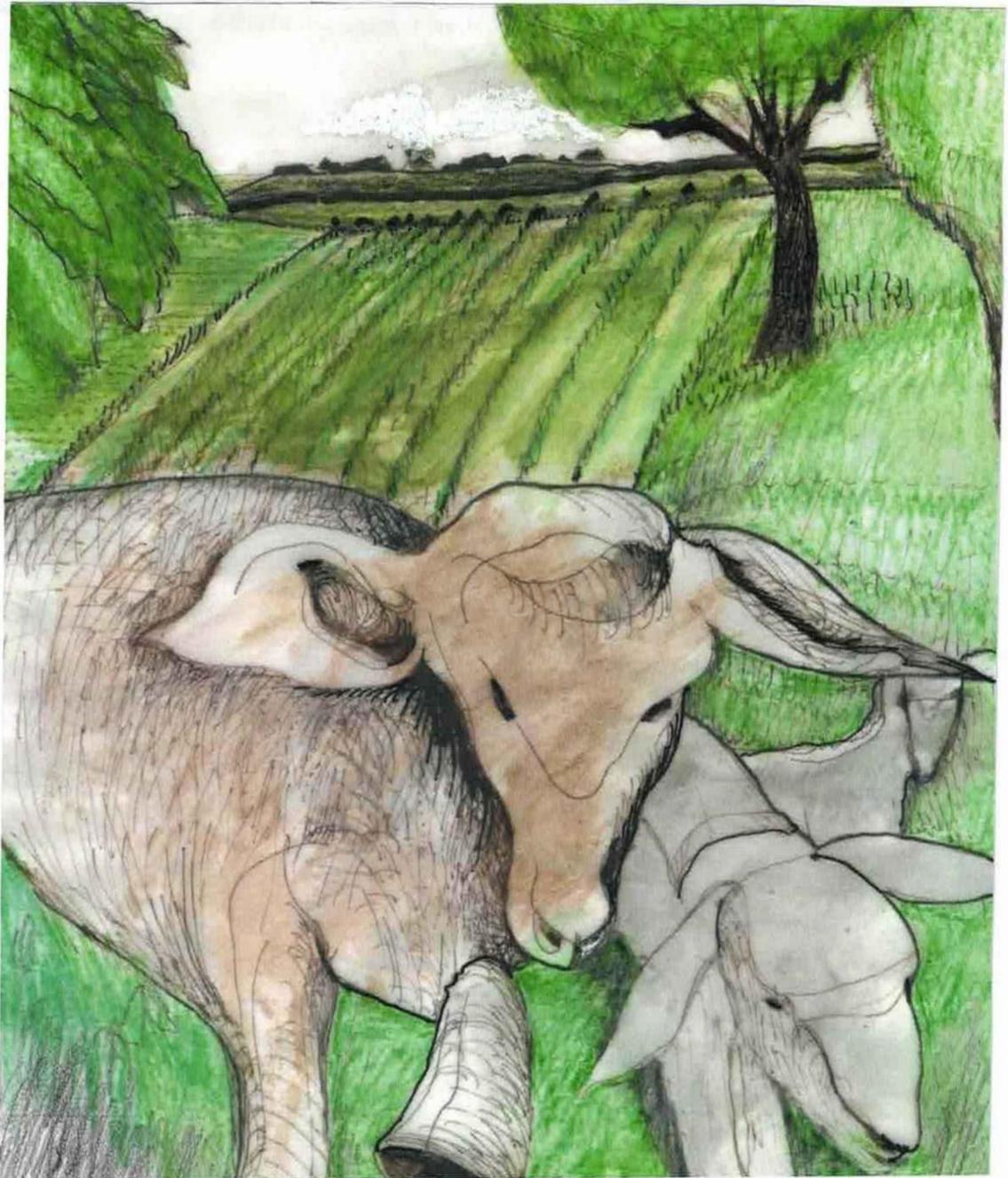


Felder zwischen Bottighofen und Scherzingen

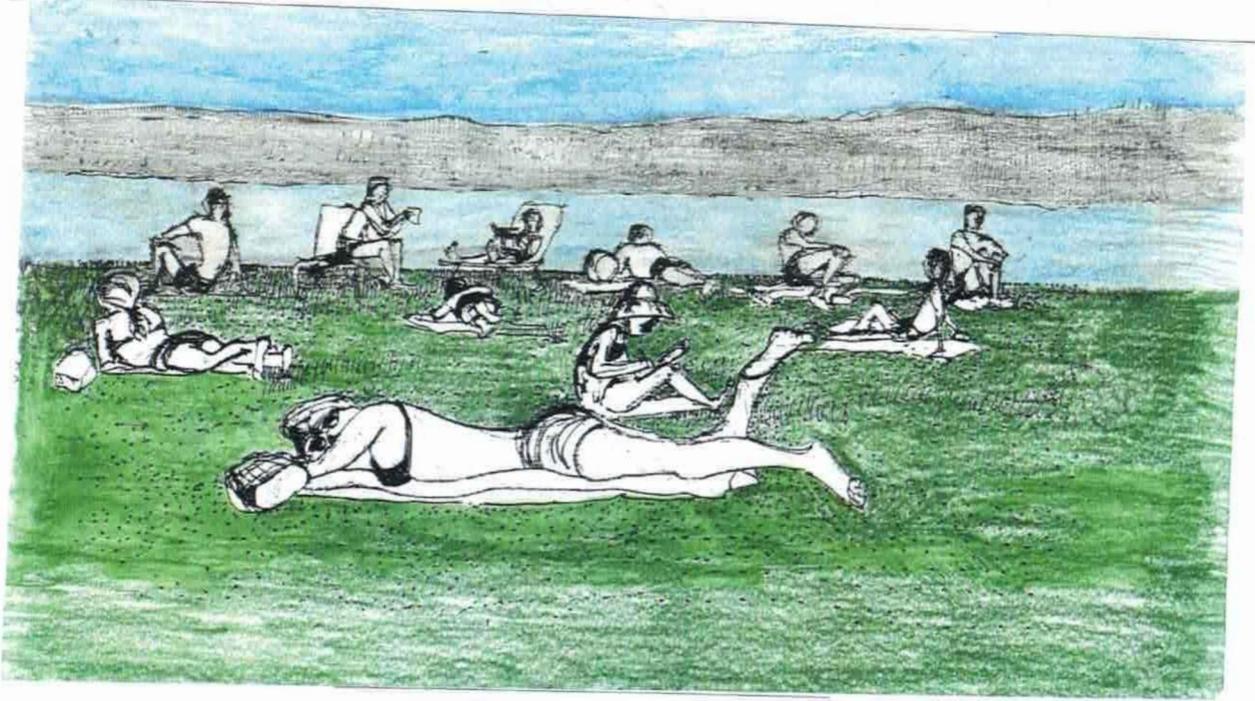
*malerischer Bodensee*



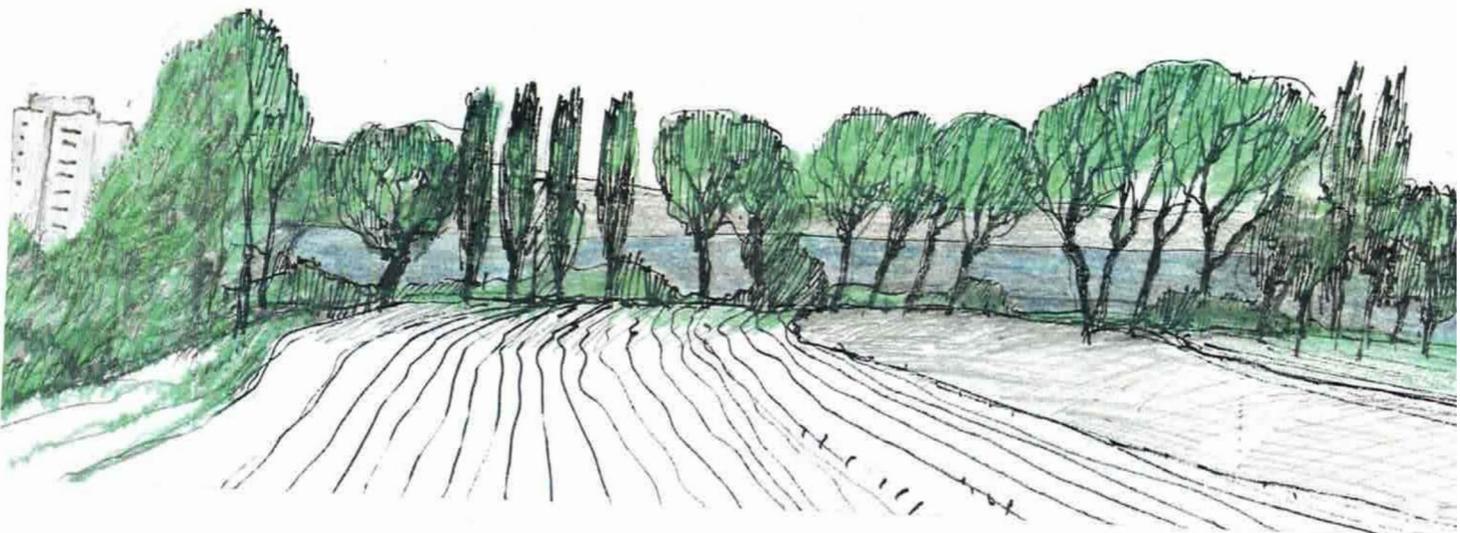
An der Strasse nach Lengwil



*malerischer Bodensee*



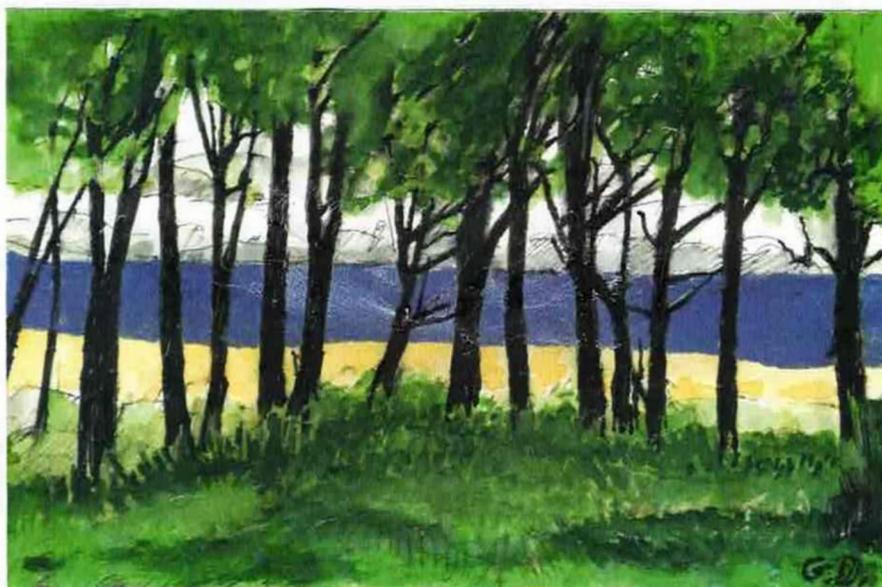
Auf der Liegewiese



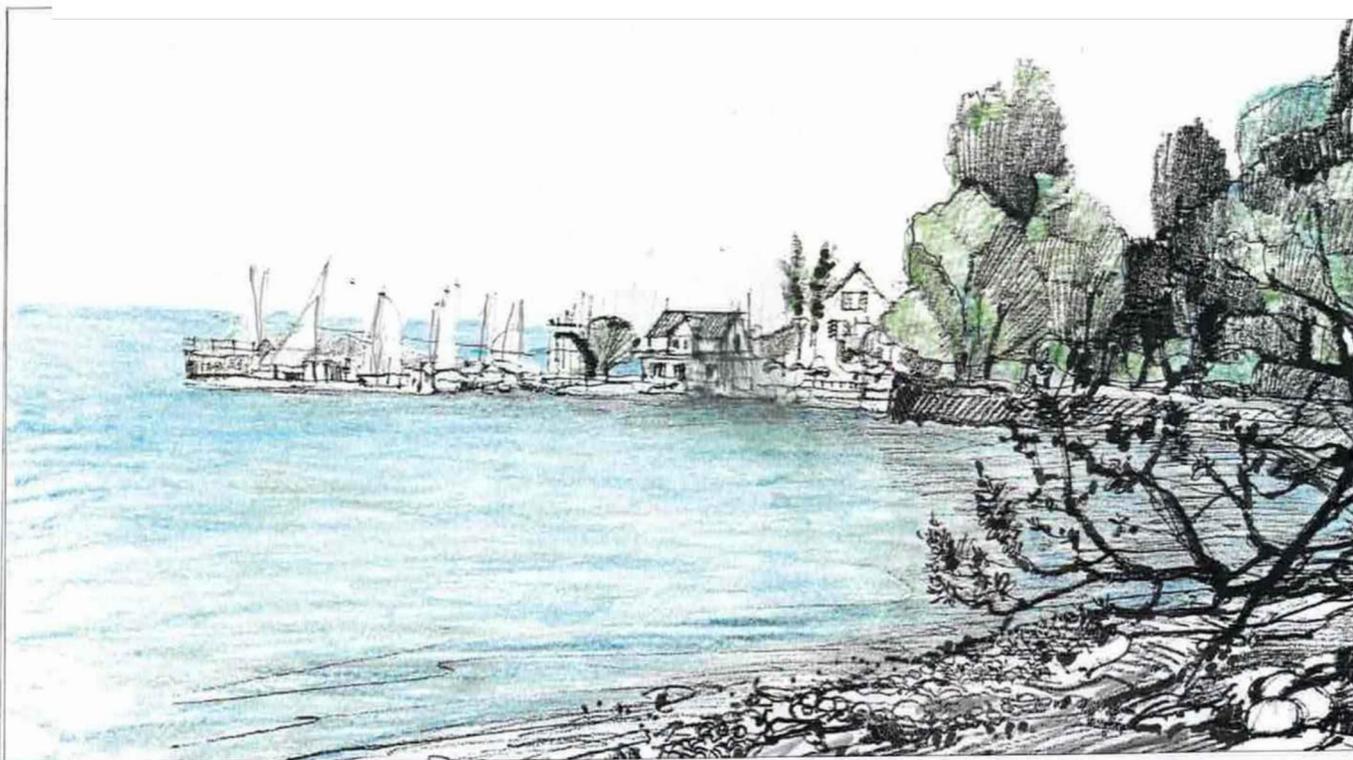
## malerischer Bodensee



Blick auf Bottighofen (ca.1985)

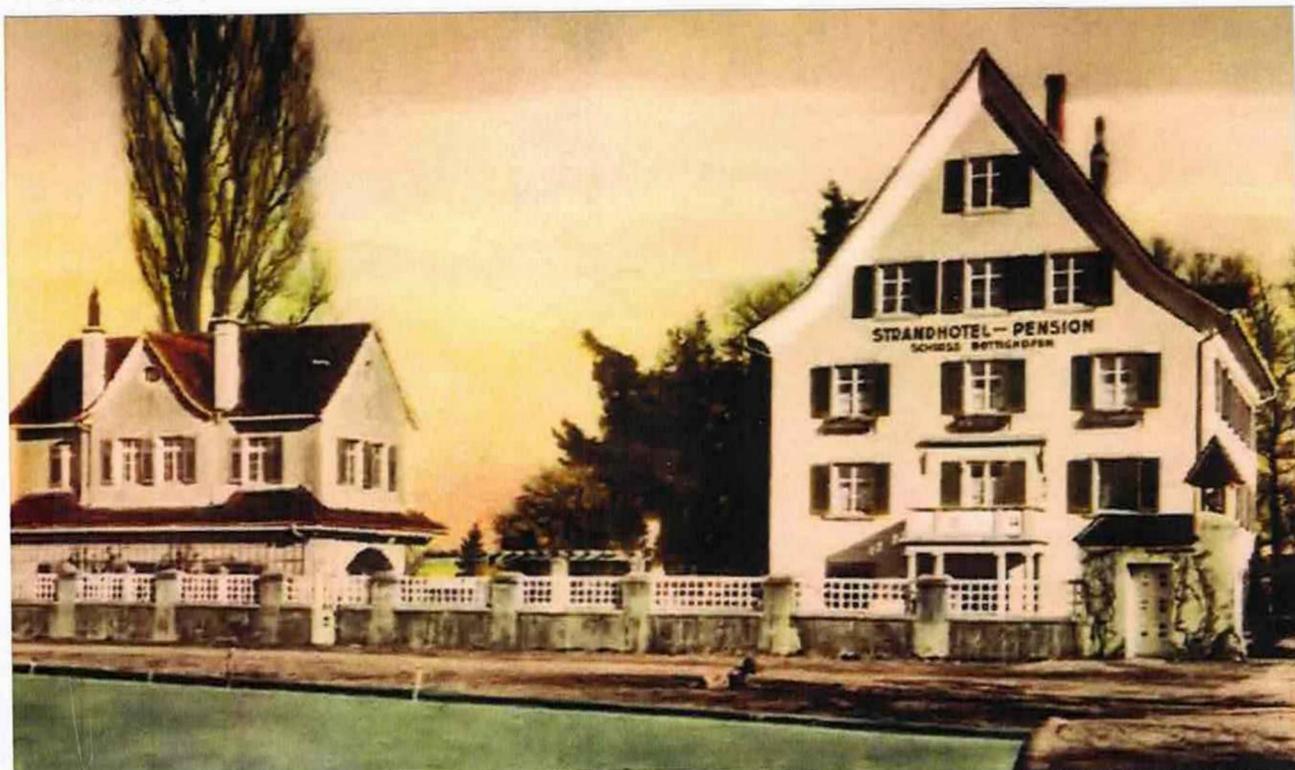


## *malerischer Bodensee*



### Damals

Das heutige „Restaurant Schlössli“ war bis 1997 ein Strandhotel mit Pension, es war das einzige Hotel in Bottighofen. Das „Schlössli“ lag in einem parkähnlichen Umfeld am Ufer des Bodensees und war von der Oeffentlichkeit begehbar.



## *malerisches Bottighofen*



Häuser am Hang zum Bach

### Damals

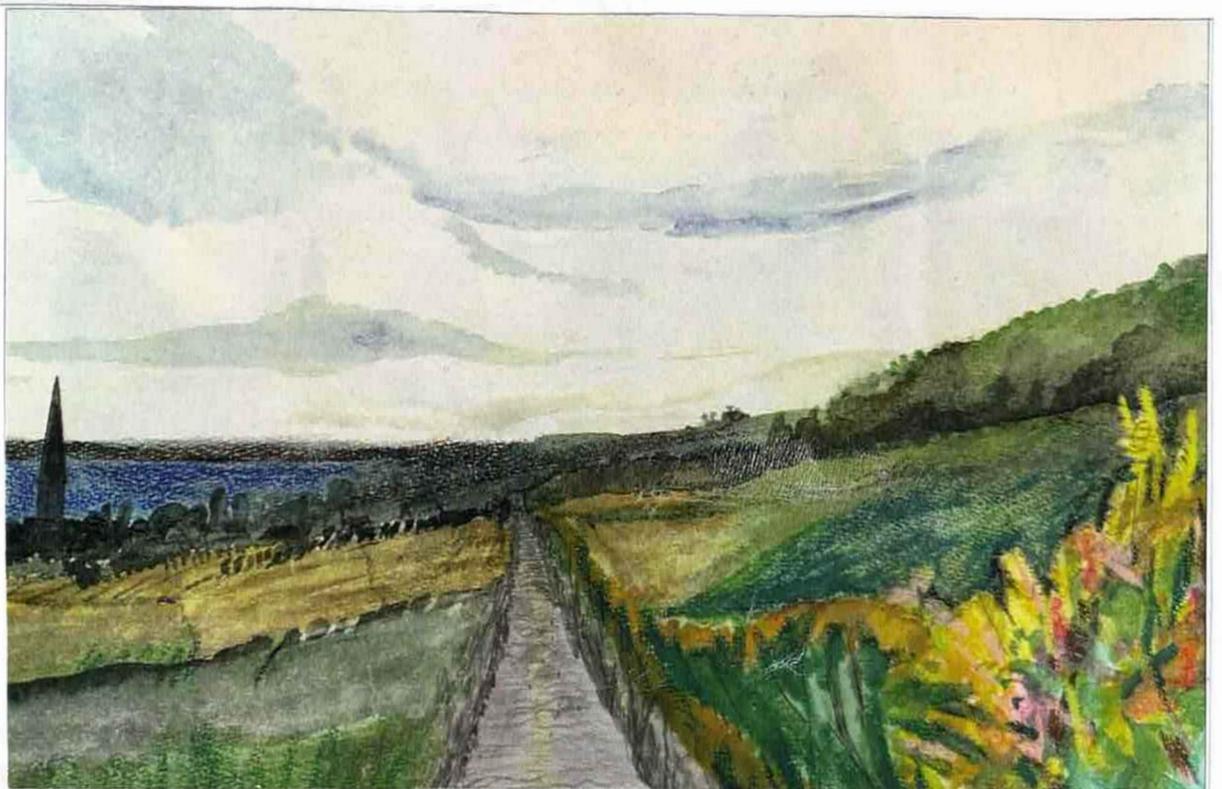
Den damaligen Dorfladen an der Hauptstrasse nannte man das „Fey`s-Lädeli“, in dem man alles kaufen konnte was man im Leben brauchte.

Das Lädeli war im Dorf beliebt.

Aus dem „Lädeli“ wurde ca.1965 die öffentliche Poststelle von Bottighofen.

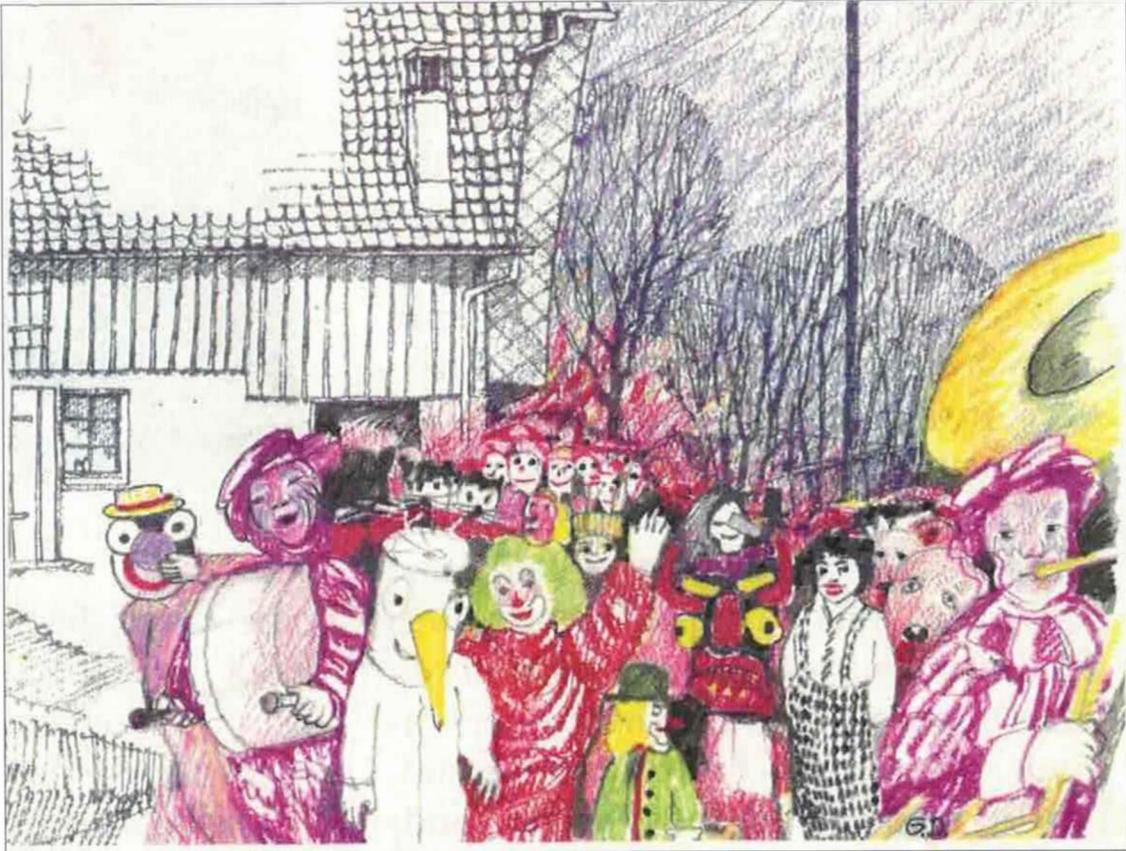


*malerisches Bottighofen*



*Der Weg von Bottighofen-Scherzingen*

## *malerisches Bottighofen*

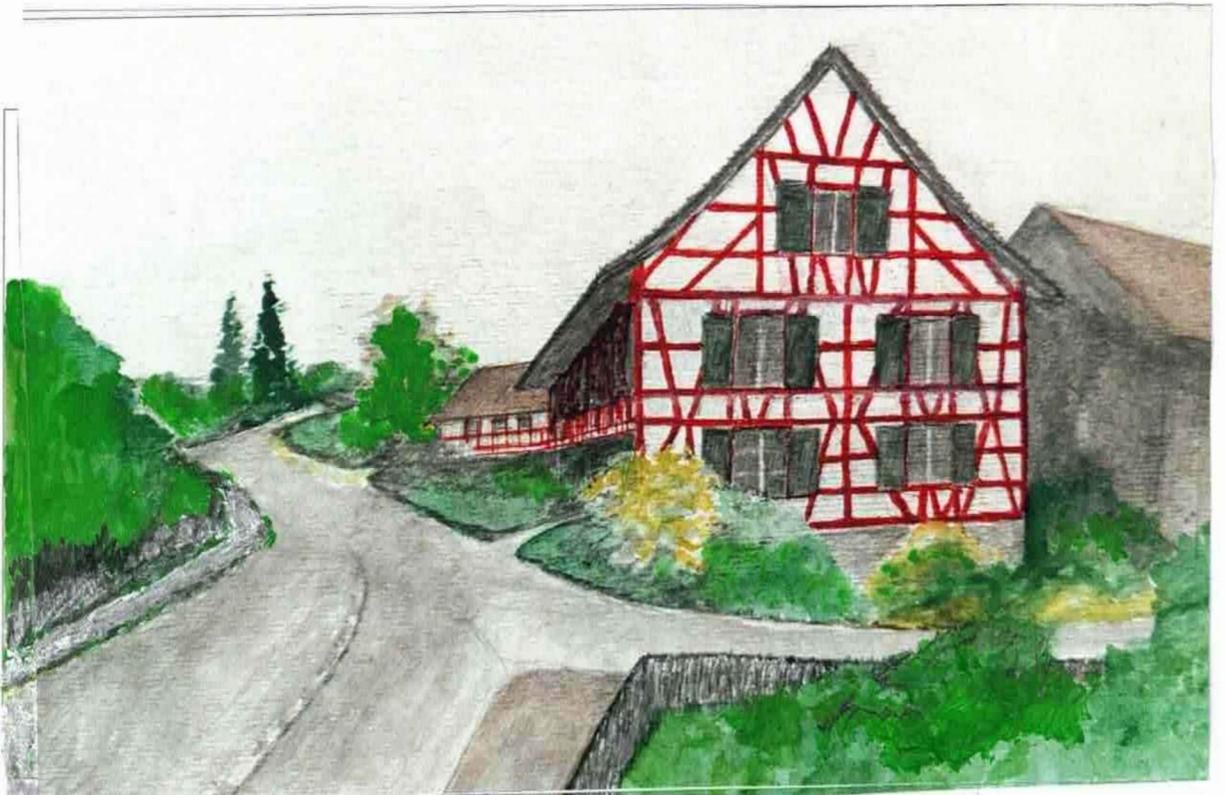


Bei dem **Fastnachtsumzug** war das ganze Dorf in Bewegung. Farbenfrohe, beängstige, lustige und phantasievolle Figuren waren unterwegs und wurden zum Mittelpunkt. Die Vereine waren dabei und die „Löli-Tuuter“ der Guggenmusik waren nicht zu überhören.

*Im Dorf*



*Häuser an der „Mittleren Dorfstrasse“*



*Eckhaus am Beginn der „Rigistrasse“*

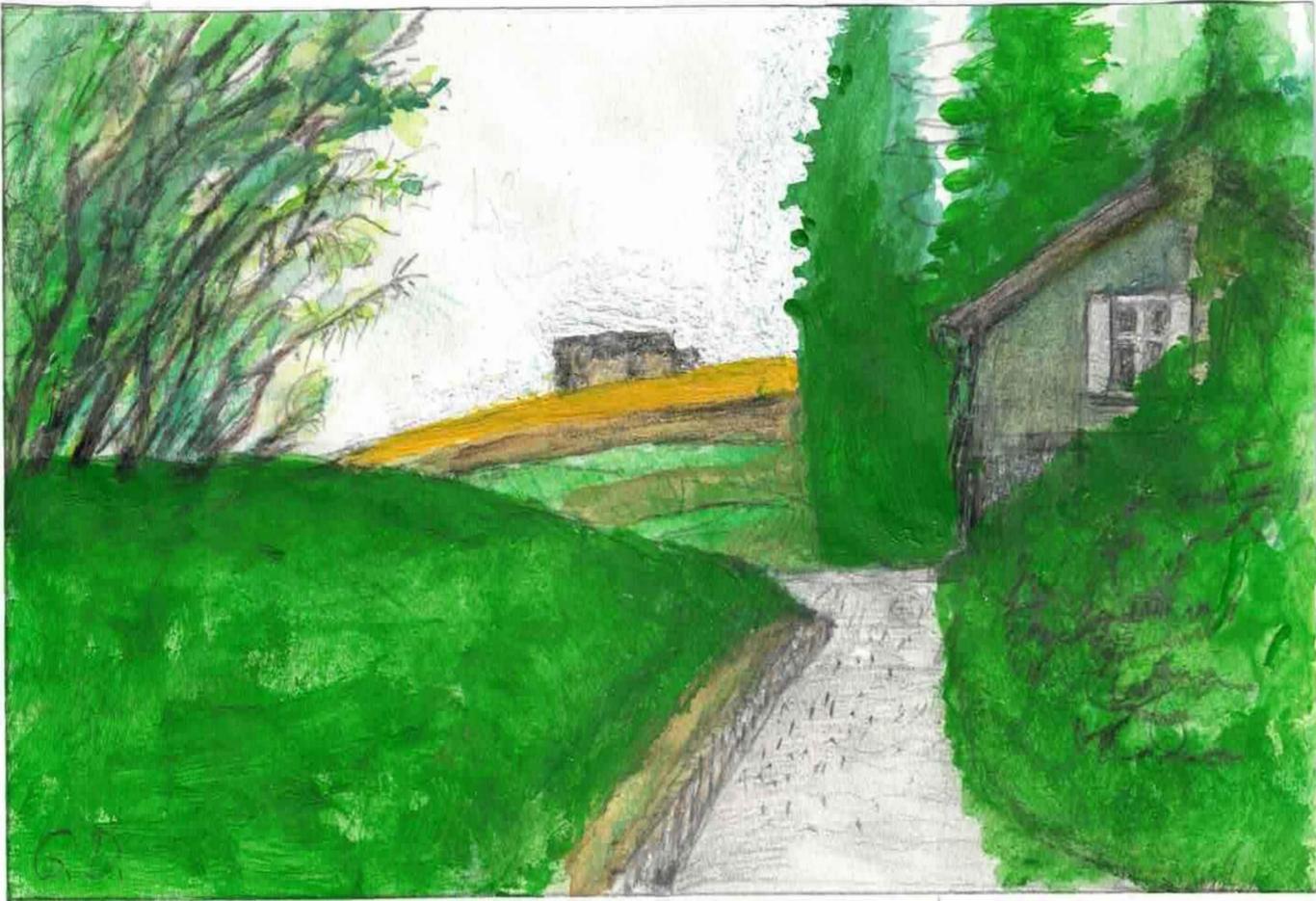


*Eckhaus an der Hinterdorfstrasse*



Die „Mittlere Dorfstrasse“ mündet in die „Obere Dorfstrasse“

*Im Dorf*



Hinter der „Oberen Mühle“

Hauptstrasse l. Gasthaus Jordan, r. Alte Post



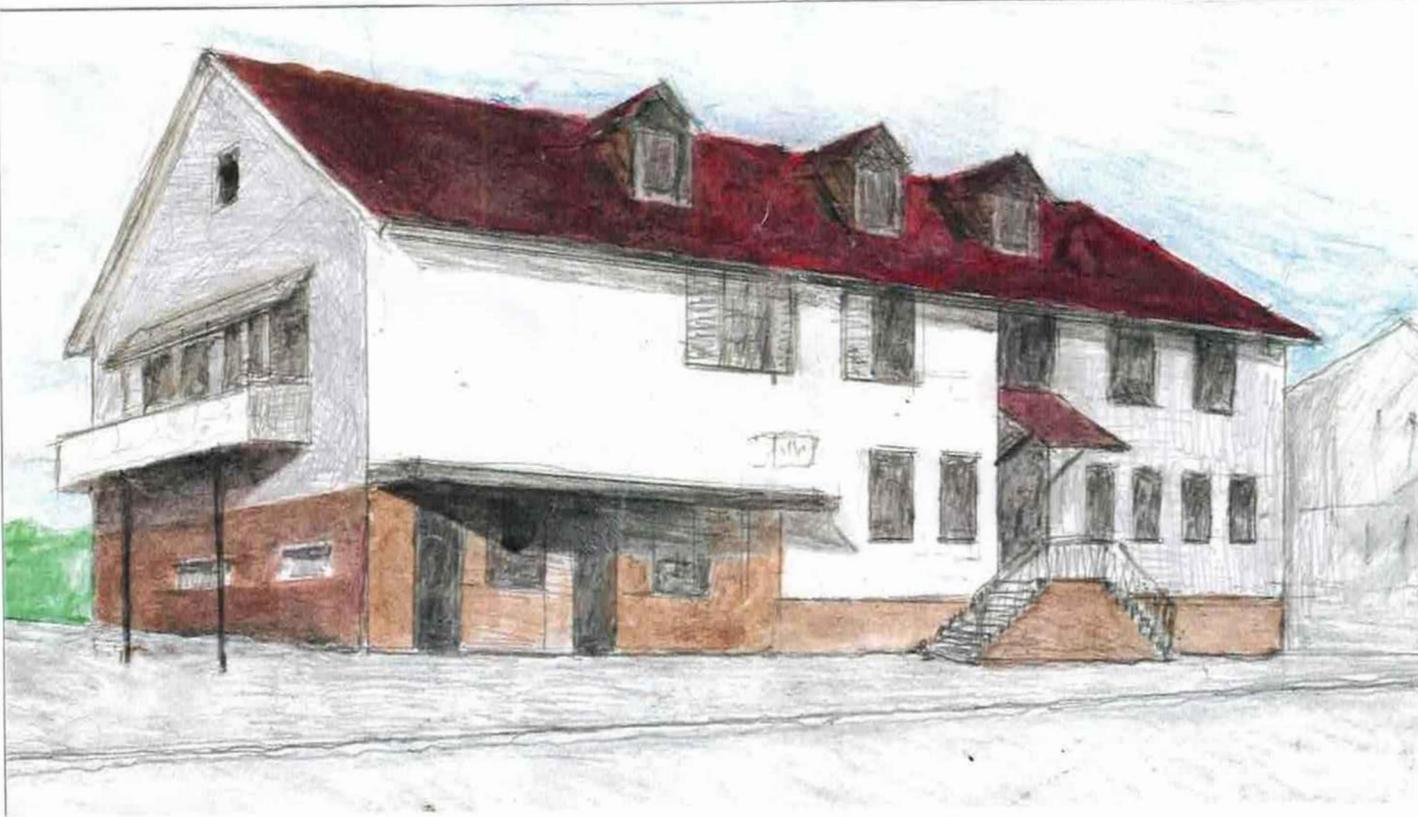
*Damals*

## *Im Dorf*

### *Das Restaurant „Engelberg“*

heute mit dem Namen „Piccolo Mondo“ bekannt.

Das Restaurant „**Engelberg**“, an der Hauptstrasse liegend, hatte in der Gemeinde bis in die 70-er Jahre eine wichtige Bedeutung. Nebst dem Restaurant und der Metzgerei verfügte das Gebäude im Obergeschoss über einen Saal mit Bühne. In dem Saal fanden „Abendunterhaltungen“ der Vereine statt.



### *Damals*



## **Im Obergeschoss des Restaurants „Engelberg“,**

ist ein Saal mit Bühne für Theateraufführungen und mit Sitzplätzen für knapp 200 Personen.

Der Saal im **Engelberg** war lange Zeit der Mittelpunkt des Dorfes. Es war der einzige Saal den es in Bottighofen gab und es fanden von 1920 -1970 hier im Saal Theateraufführungen statt.

Bis 1970 wurde im **Engelberg**-Saal jährlich „Abendunterhaltung“ vom Turnverein und dem „Gemischten Chor“ durchgeführt. Auch die Maskenbälle an der „Bauernfasnacht“ wurden hier abgehalten.

Die damalige „Junge Kirche“ mit dem Pfarrer Joss spielte das Schauspiel „Ekkehart“.

Selber durfte ich (H.Rutishauser) an etlichen Aufführungen des „Gemischten Chores“ unter dem Präsidenten H.Häberli aktiv sein. Bei dem Turnverein und bei der „Jungen Kirche“ habe ich mit 3 Rollen teilgenommen.

Der Saal im **Engelberg** war die Grundlage des 1972 erstellten Dorfzentrums und des Theatervereins „Zentrumbühne“.

---

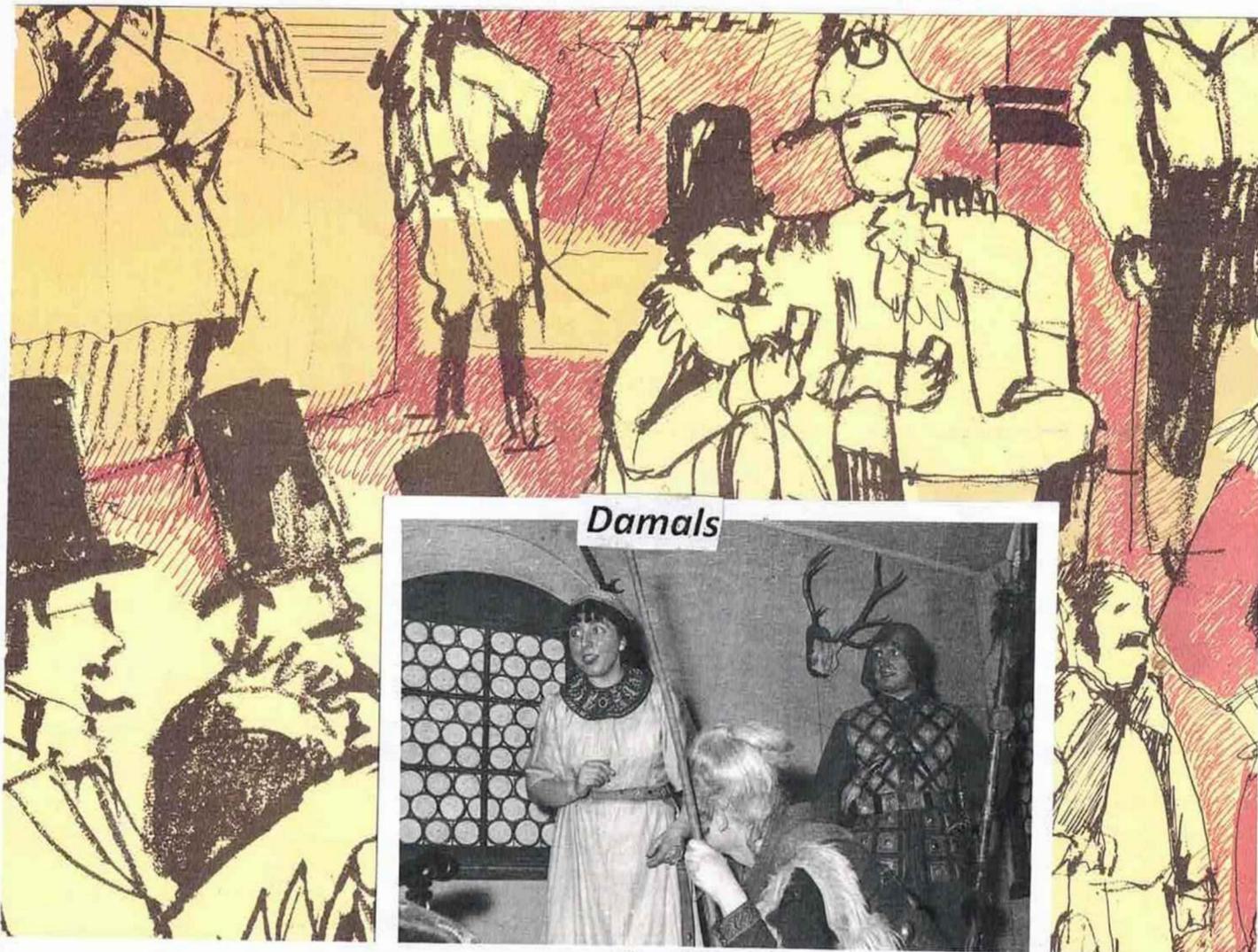
Mit dem Saal mit Bühne wurde ein Raum für vielseitige Veranstaltungen geschaffen.

## Theateraufführungen im OG des Restaurants.

Bei den Theateraufführungen haben Laienschauspieler aus dem Dorf teilgenommen, es entstand bei dem Theaterspiel eine besondere Gemeinschaft.

Es wurden unterhaltsame Stücke gespielt, bei denen bekannte Dorfbewohner mitwirkten.

Bei dem Schauspiel „Ekkehart“, es spielt im 1200 Jahrhundert, wurde die Rolle der Königin Hadnig von Ruth Schmid, die Rolle des Mönchs Ekkehart von Hans Häberli, die Rolle der Kammerzofe von Erika Götz und die Rolle des Hofnarren von Hans Rutishauser gespielt.



Damals

Hier Hans Rutishauser als Hofnarr

## ***Damals in Bottighofen***

Der Schulbetrieb entwickelte sich in 2 Schulgebäuden.

Das ***ältere Primarschulhaus*** an der Hauptstrasse  
· gebaut ca.1850  
· wurde um 1939 im UG u.teilw.im EG mit dem Militär belegt,  
· im OG hatte Lehrer R.Rutz eine Wohnung  
und ein Schulungsraum für Nähunterricht war eingerichtet.

*Die Glocke im Turm wurde von Frau Rutz um 11 geläutet.  
Auch heute noch läutet die Glocke zu Ehren des Verstorbenen.  
Die Glocke läutet bei Beerdigungen, bis der Trauerzug im Töbeli ist,  
dann läuten die Glocken der Scherzinger Kirche.*



Die **neue Primarschule** wurde 1911 im Innenhof errichtet und ich (Hans Rutishauser) habe das 1.- 6. Schuljahr dort verbracht.

*Die Schule war damals streng, bei Fehlern bekam man schnell einen Tatzten mit dem Lineal.*



In der alten Schule wurde der Kindergarten untergebracht.

Bei **Seegrörne** wurde die Büste über den See gebracht.

Im Jahr 1573 soll der Münsterlinger Bürger „Jakob Model“ die hölzerne Büste des Apostels „Johannes“ aus der Münsterlinger Kirche über den gefrorenen See an das deutsche Ufer zum Weinort Hagnau getragen haben.

Spätere Quellen schrieben, „Jakob Model“ habe die Büste „St.Johannes“ vor dem anhaltenden Streit zwischen den jungen reformierten und der altgläubigen Gemeinde retten wollen und brachte die Büste deshalb über den gefrorenen See.

In Süddeutschland und in der Schweiz wird „St.Johannes“ als Schutzheiliger des Weinbaus geehrt und es wurde an einem Festtag ein Wein aus Hagnau mit dem Namen „St.Johannes-Segen“ geweiht.

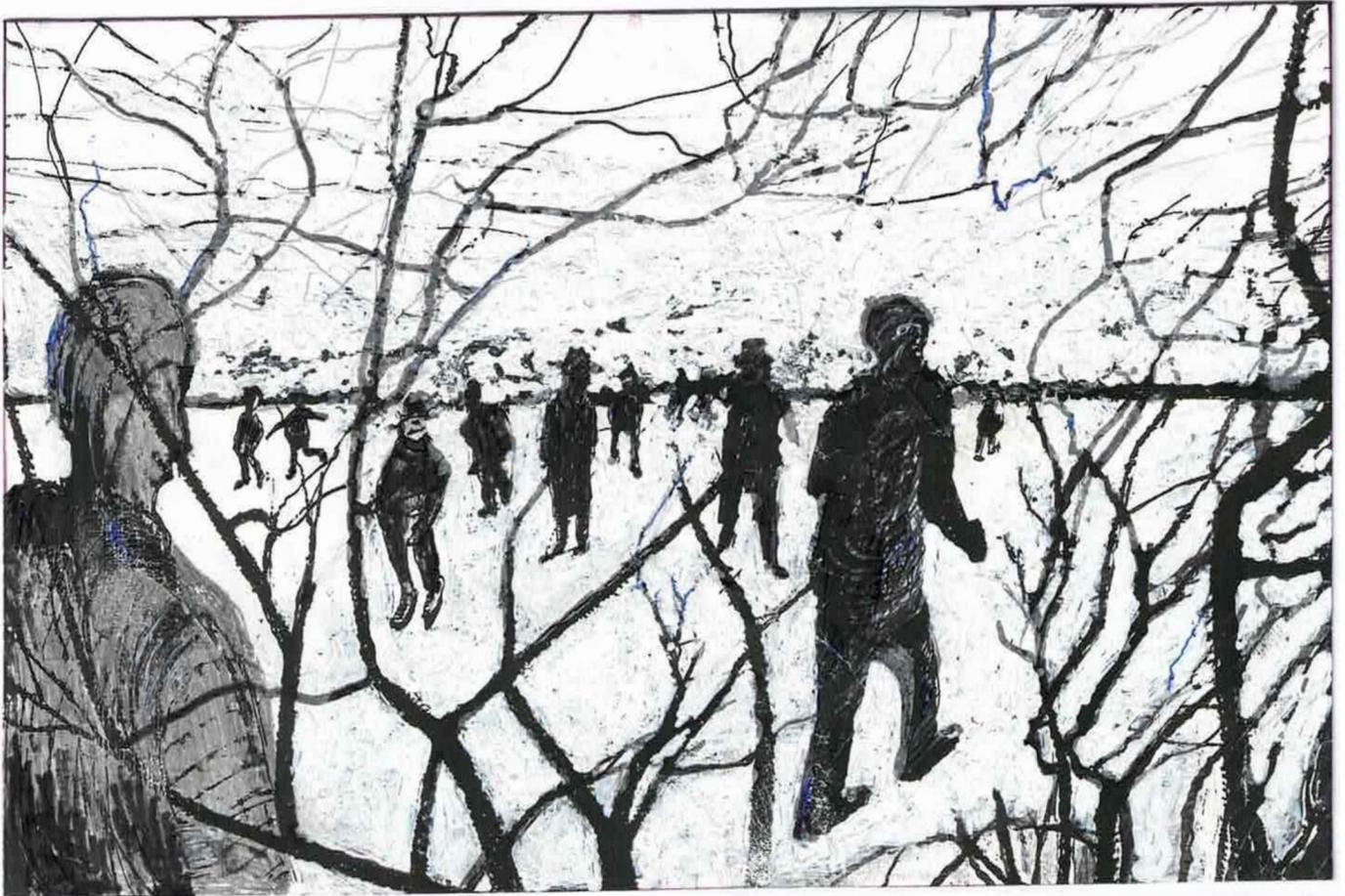
Seit der ersten Seeübergewährung 1573 wanderte das hölzerne „Johannes-Haupt“ noch dreimal über den See. Die letzte *Seegrörne* war 1963. Die fast 500 Jahre alte Skulptur ruht heute in einem Tresor der Kirche Münsterlingen.



Hier das hölzerne Bildnis des Apostels Johannes, das mehrmals über den See getragen wurde. Diese Büste ist jetzt in der Pfarrkirche Münsterlingen.

## Die *Seegfrörne*

Bei der letzten Seegfrörne 1963 haben viele Personen den Eissee genossen.



## **Das Alterszentrum Bottighofen war 2018 fertig gestellt und wurde bezogen.**

Das neu erstellte Alterszentrum ist eine Bereicherung im Bottighofer Dorfleben, denn auch Senioren von Bottighofen haben hier eine Bleibe. Nicht nur das Anpassen der Neubauten zum Dorf, auch die Nähe zum Dorfbach geben dem Umfeld des Zentrum etwas Besonderes.

Das zum Alterszentrum gehörende Cafe „Bergli“ ist der Mittelpunkt des Zentrums und ist Grundlage für verschiedene Veranstaltungen: Lotto-Spiel, Spiel-Nachmittag, Gesprächsgruppe „Zirkel“, Abendtreff, Kunstaussstellung usw.



**Das Alterszentrum Bottighofen war 2018 fertig gestellt  
und wurde bezogen.**

